Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. / Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras.
Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 114 | Freitag, den 25. April 1930. | Jahrgang 1930

Tagesfragen.

Im Verfolg des Auftretens des Reichstagsabgeordneten Schlack gegen das Kabinett Brüning, das er, erbittert über die Umsatzzusatzsteuer für Großbetriebe, die reaktionärste aller Regierungen nannte, hat sich eine Kontroverse zwischen ihm und dem stellvertretenden Vorsitzenden der Zentrumsfraktion, dem Abgeordneten Thomas Esser, darüber ergeben, was jeder von ihnen in der Aussprache unter vier Augen vor der Abreise Schlacks von Berlin gesagt hat. Es handelt sich vor allem darum, was Esser zu der Empfehlung eines Antrages Breitscheid durch Schlack geäußert hat. Letzterer behauptet, Esser habe ihm selbst den Rat gegeben, in seinem Schreiben an den Fraktionsvorstand auf den Antrag Breitscheid als eine mögliche Lösung hinzuweisen. Esser habe also sie auch noch zwischen der zweiten und dritten Abstimmung über die Umsatzsteuernovelle für möglich gehalten. Esser aber bestreitet die Richtigkeit dieser Darstellung. Bei dieser Auseinandersetzung kann, das ist unsere Meinung, nichts Vernünftiges und Zuträgliches herauskommen, und an dem Geschehenen ist auch zunächst nichts mehr zu ändern. Schlacks Erregung war menschlich durchaus verständlich. Wenn er dabei allzu heftig um sich schlug: Schwamm drüber! Er hat zwar der Sozialdemokratie ein willkommenes Schlagwort in ihrem Kampf gegen das Kabinett Brüning und das Zentrum geliefert, aber mit diesem Schlagwort vermag sie, mag es ihre Presse auch Tag für Tag von neuem benutzen, nicht ihre historische Schuld am Zusammenbruch der Großen Koalition aus der Welt zur schaffen und nicht das Vertrauen zu trüben, das der Reichskanzler Dr. Brüning bei den christlichen Arbeitern als ihr alter Mitkämpfer genießt. Es wird nun aber Zeit, daß die erwähnte Kontroverse überbrückt wird. Darum ist zunächst notwendig, daß mit den Erklärungen und Gegenerklärungen Schluß gemacht wird, daß man nicht weiter auseinander-, sondern wieder aneinanderrückt. Wenn's nicht anders geht, mit Hülfe von Freunden, die ja in der Fraktion beide Abgeordnete haben. Wenn Schlack, wie das in einem neuen Schreiben von ihm an uns geschieht, „dankbar anerkennt", daß Esser sich ihm gegenüber „in menschlich mitfühlender Weise" gegeben habe, so kann man daraus entnehmen, daß neben der Verärgerung doch noch eine Portion Freundschaft im Herzen des noch grollenden Myrmidonen zurückgeblieben ist. Und sie dürfte, so hoffen wir, zur Ueberwindung der Verstimmung führen. Im übrigen sollte doch Schlack auch zu denken geben, daß die übrigen Zentrumsabgeordneten aus dem Arbeiterstande sich nicht von der Fraktion bei den Abstimmungen getrennt haben. Warum nicht? Weil sie die Gesamtsituation im Auge hatten, die ein Ausbrechen des Zentrums, wollte man nicht die parlamentarische Lösung des Steuerprogramms im letzten Augenblick verhindern, am Tage der Entscheidung verbot. Die Zustimmung zur gestaffelten Umsatzsteuer ist auch diesen Abgeordneten bestimmt nicht leicht geworden. Aber sie waren sich darüber klar, daß aus staatspolitischen Gründen dieses Opfer unvermeidbar war. Darin unterschieden sie sich von Schlack, daß in ihnen der Volksvertreter über den Berufsvertreter siegte, während Schlack, der berufene Hüter eines großen sozialen Unternehmens, diesen Sieg nicht über sich gewann. Menschlich verständlich gewiß, aber, so scheint uns, doch nicht ganz in der Ordnung.

★

Man konnte bisher sagen, daß Severing zu denjenigen Sozialdemokraten gehöre, die nicht nur bei den eigenen Anhängern besonders geschätzt, sondern auch von den Gegnern respektiert werden. Er galt als ein Mann mit klarem Willen und starker Energie, der auch gelegentlich den eigenen Genossen gegenüber kein Blatt vor den Mund nahm, wenn er im Interesse einer größeren Sache über die Parteischranken hinaus sah. Leider scheint auch ihm wie so manchem anderen im sozialdemokratischen Lager der unerwartete Sturz aus der Koalition die Sicht umnebelt zu haben. Er beginnt, auf das Niveau eines durchschnittlichen Hetzfunktionärs herabzusteigen und den Blick für politische Zusammenhänge vermissen zu lassen. Was war das für eine klägliche Rede, die er nach dem Bericht des „Vorwärts" in Bielefeld, seiner alten Wirkungsstätte, gehalten hat und in der er nicht weniger behauptete, als Reichskanzler Brüning habe das Kabinett Hermann Müller aus dem Sattel gehoben, um freie Bahn für Panzerkreuzerbauten zu erhalten! Wenn das irgendein kleiner Schreier in Kötzschenbroda behauptet hätte, so hätte man es zu den übrigen Akten dieser Art legen können. Aber Severing, der als preußischer und als Reichsinnenminister so oft einen Zug ins Große gezeigt hat, hätte sich eines solchen Unfugs nicht schuldig machen dürfen. Damit verließ er sein Niveau. Im übrigen war seine Kombination auch nicht ganz ehrlich konstruiert. Brüning hat seinerzeit in seiner Breslauer Rede nicht gesagt, wie Severing es jetzt darstellte, er wolle dem Kabinett Müller noch einige Monate Chancen geben, sondern er hat ausgesprochen, das Zentrum wünsche, daß die Große Koalition bis zum Ende der laufenden Wahlperiode erhalten bleibe. Severing machte daraus etwas ganz anderes. Steht es so schlecht um sein und seiner früheren Ministerkollegen Ansehen, daß er zu solchen Mätzchen seine Zuflucht nehmen muß, um bei einem vielleicht nahe bevorstehenden Wahlkampfe die Leute bei der Stange zu halten? Ueberhaupt sollten Severing und Genossen nicht so viel über den Panzerkreuzer reden. Wenn es Leute gibt, die hierbei im Glashause sitzen, dann sind es der frühere Reichskanzler Müller und seine drei sozialistischen Minister. Weiß Severing schon nicht mehr, welche Rolle im Wahlkampf vor jetzt gerade zwei Jahren der Panzerkreuzer A spielte? Hat er wirklich schon den Ruck vergessen, mit dem er und seine Freunde dann nachher, als sie in der Regierung saßen, umfielen? Es war ein historischer Ruck, den in der Sozialdemokratie niemals einer hat glaubwürdig begründen können. Es war ein Umfall, nichts anderes, und er wirkte umso peinlicher, als die gesamte Partei das Panzerschiff vorher geradezu zur Wahlparole des pazifistischen Volksteils gemacht hatte! Es ist unklug, wenn Herr Severing jetzt über Panzerschiffe redet.

★

Artikel 123 der Reichsverfassung gewährt allen Deutschen „das Recht, sich ohne Anmeldung oder besondere Erlaubnis friedlich und unbewaffnet zu versammeln." Versammlungen unter freiem Himmel können durch Reichsgesetz anmeldepflichtig gemacht und bei unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verboten werden. Wie die Erfahrung lehrt, pflegen sich Kommunisten und Nationalsozialisten nie friedlich und unbewaffnet ein Stelldichein zu geben. Wenigstens ein Teil von ihnen pflegt Revolver und Totschläger und andere Apparate zur Pflege der Nächstenliebe bei sich zu führen. Und wenn sie öffentlich demonstrieren, dann geht es nie sanft, sondern meist sehr rowdiemäßig zu. Insbesondere ist bei den Kommunisten, so sie zu größeren Meetings zusammenkommen, immer damit zu rechnen, daß sie nicht ohne Gewalttätigkeiten auslaufen und daß diese Brüder geradezu darauf ausgehen, die öffentliche Ordnung und Sicherheit zu gefährden. Das weiß die Polizei aus der Praxis von mehr als zehn Jahren. Das wissen die Innenminister, die im Reich und in den Ländern die berufenen obersten Hüter der Ordnung sind. Trotzdem aber lassen sie es immer wieder darauf ankommen. Und darum bleiben Woche für Woche ein oder mehrere Tote und soundsoviele Verletzte auf der Strecke. Muß das sein? Muß man es alle Nasen lang so oder ähnlich wieder erleben, was sich Ostern in Leipzig zugetragen hat? Wir sind der Meinung, daß es Pflicht der Regierung ist, diesem fortgesetzten Blutvergießen, dieser andauernden Störung der öffentlichen Sicherheit ein Ende zu bereiten. Das muß auch im Interesse der Polizei verlangt werden. Denn dafür sollten uns doch die Polizeibeamten zu gut sein, daß sie sich, weil der Unfug öffentlicher Kundgebungen den radikalen Parteien gestattet wird und diese Kundgebungen für die übrigen Bürger polizeiliche Schutzmaßnahmen erfordern, Tod und Verwundung holen. Was Achtung vor der Verfassung sein soll, ist in Wirklichkeit nichts anderes als die Duldung ihres Mißbrauches. Herr Dr. Wirth, lassen Sie das nicht länger zu! Decken Sie den Brunnen zu, bevor noch weitere Opfer hineinstürzen! Der 1. Mai mit seinen roten Kundgebungen steht vor der Tür. Man kann es verstehen, daß deshalb im Hinblick auf die Massen der Sozialdemokratischen Partei Bedenken gegen ein Demonstrationsverbot bestehen. Aber höher als solche Bedenken sollte doch die Sorge für den Schutz von Menschenleben stehen, den auch noch so sorgfältige polizeiliche Vorkehrungen, an denen es in Leipzig freilich gefehlt hat, angesichts der kommunistischen Verhetzung nicht restlos garantieren können.

⁂

Die kommunistischen Absichten für den 1. Mai.

„Standfeste" Genossen werden gesucht

CNB **Berlin,** 24. April. Das Zentralkomitee der K.P.D. hat, wie die Spätausgabe des „Vorwärts" mitteilt, am 10. April ein Rundschreiben an die Bezirksleitungen der Partei versandt, in dem zur planmäßigen Störung sozialdemokratischer und freigewerkschaftlicher Maifeiern ausführliche Anweisungen gegeben werden. Nachdem das Rundschreiben festgestellt, daß auch in diesem Jahre gemeinsame Feiern nicht möglich sind, entwickelt es einen genauen Plan für die Bildung und die Aktion organisierter Störungskolonnen, die, um ihnen den Anschein der Harmlosigkeit zu geben, als „Diskussionsgruppen" bezeichnet werden. Die Unterbezirke werden aufgefordert, den Bezirken „standfeste Genossen" zu melden, die gemeinsam geschult und dann in Trupps verteilt werden sollen. Die „standfesten" Genossen sollen „sich an den Feiern der Reformisten beteiligen, Gespräche mit Teilnehmern anknüpfen und so Diskussionen in die Wege leiten". Es wird angeordnet, daß immer eine entsprechende Zahl von „Standfesten" in die Nähe des Diskussionsleiters kommandiert wird. Diese „haben dafür zu sorgen, daß den Gruppenleitern kein Haar gekrümmt wird". Eine besondere Aufforderung, sich an der Aktion zu beteiligen, wird an die Jugend gerichtet. „Für die Jugend", heißt es in dem Rundschreiben, „sind die schon bestehenden Kolonnen, die sich bisher gut bewährt haben, zu verwenden."

★

„Massenstreik, Massenkundgebungen"

Berlin, 24. April. Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands erläßt einen Aufruf zum 1. Mai, der die bei kommunistischen Kundgebungen übliche verhetzende Sprache aufweist.

Er wendet sich gegen die Regierung Brüning-Schiele, deren Programm in Millionengeschenken für die Großagrarier, riesigen Steuererleichterungen für Schwerindustrie und Großbanken und in maßlosem, unersättlichem Raubzug gegen die Massen der Werktätigen, Ausgebeuteten und Hungernden bestünde. Der Sozialdemokratie wird bescheinigt, daß sie dem Bürgerblock in den Sattel geholfen habe und dessen wichtigste Stütze sei. Nach einem Loblied auf den Rätebund klingt der Aufruf aus in die übliche Aufforderung, am 1. Mai zum politischen Massenstreik und zu revolutionären Massenkundgebungen zu rüsten.

Bemerkenswert ist hierbei die Eindringlichkeit, mit der sich der Aufruf an die parteilosen, unorganisierten, sozialdemokratischen und christlichen Arbeiter wendet, deren Platz nicht in der Front der Großen Koalition, sondern in den Reihen der proletarischen Einheitsfront sei, Seite an Seite mit den Kommunisten.

★

Reichsinnenministerium und Demonstrationsverbot.

CNB **Berlin,** 24. April. In einigen Blättern wurde die Meldung verbreitet, daß die sächsische Regierung sich infolge der Vorkommnisse von Leipzig an das Reichsinnenministerium mit dem Ersuchen gewandt habe, das Demonstrationsverbot für den 1. Mai auszusprechen. Wie wir dazu aus dem Reichsinnenministerium erfahren, ist ein solches Ersuchen der sächsischen Regierung beim Reichsinnenministerium nicht eingetroffen. Infolgedessen fallen auch die Schlußfolgerungen, die über die Haltung des Reichsinnenministeriums an die Meldung geknüpft waren, fort, daß nämlich das Reichsinnenministerium infolge der Haltung des preußischen Innenministeriums, bei dem keine Neigung für ein Demonstrationsverbot am 1. Mai bestehe, auch seinerseits ablehne, dem Ersuchen der sächsischen Regierung Folge zu geben.

★

München und Hamburg verbieten.

:: **München,** 24. April. Die Polizeidirektion München hat die von der Ortsgruppe München der KPD und ihren Hilfsorganisationen geplanten Kundgebungen unter freiem Himmel, ebenso sämtliche Versammlungen in geschlossenen Räumen verboten. Dieses Verbot begründet die Polizeidirektion damit, daß die Maifeiern der Errichtung der proletarischen Diktatur dienen sollten. Auf Grund dieses Verbotes fordert das Organ der Kommunisten in Bayern am Donnerstag zu Massenstreiks am 1. Mai auf.

Hamburg, 24. April. Nachdem die Hamburger Polizei bereits eine für Mittwoch vom sogenannten Kampfausschuß gegen das Verbot des Rot-Frontkämpferbundes anberaumte Versammlung untersagt hatte, hat sie nunmehr auch die für Freitag, den 25. April, angesetzten kommunistischen Protestkundgebungen wegen der Vorgänge in Leipzig verboten.

★

Kommunisten überfallen Gendarme.

)(**München,** 24. April. Wie die „Münchener Zeitung" meldet, wollten im Münchener Vorort Feldmoching nachts Gendarmen zwei Kommunisten festnehmen, die Skandal machten, als plötzlich 30 junge Burschen mit Zaunlatten und Steinen gegen die Gendarmen vorgingen, die schließlich von der Waffe Gebrauch machen mußten. Es wurden etwa zehn Schüsse auf die Angreifer abgegeben, die in die umliegenden Gebäude flohen und von dort aus die Schüsse erwiderten. Da die Lage immer gefährlicher wurde, mußte das Ueberfallkommando von München gerufen werden, das dann gegen die Kommunisten vorging. Zwei Polizeibeamte wurden durch Steinwürfe und Schläge mit Zaunlatten verletzt.

Zusammenstoß der „Bremen" mit einem englischen Oeltanker.

Leichter Schaden.

÷ **London,** 24. April. Der Norddeutsche Lloyddampfer „Bremen" stieß am Donnerstag vormittag im Kanal zwischen Folkestone und Dungeneß im dichten Nebel mit dem 6880 t großen englischen Tankdampfer „British Grenadier" zusammen. Die „Bremen" ist nach den ersten getroffenen Feststellungen unbeschädigt geblieben. Auch das britische Tankschiff konnte seine Reise ohne Unterstützung fortsetzen.

Ueber den Zusammenstoß liegen folgende Einzelheiten vor: Die „Bremen" lief kurz nach 10 Uhr vormittags in einem sehr dichten Nebel auf den britischen Tankdampfer auf. Zwischen der „Bremen" und der Funkstation an Land fand dann ein Funkspruchaustausch statt. Um 10,30 Uhr ging der erste Funkspruch ein, der folgendermaßen lautet: „Dampfer „Bremen" sucht nach einem britischen Tankschiff unbekannten Namens, das vielleicht Unterstützung benötigt. Mit Tankschiff besteht keine Funkverbindung." Etwas später folgte ein Funkspruch von dem britischen Tankschiff, der besagt: „Tankschiff „British Grenadier" stieß mit fremdem Schiff zusammen. Die Schotten 4 und 5, in denen sich Rohöl befindet, haben durch den Zusammenstoß ein Leck erhalten." Etwas später sandte das Tankschiff folgende Mitteilung aus: „Benötigen keine Unterstützung."

Wie der Norddeutsche Lloyd mitteilt, ist der Dampfer praktisch unbeschädigt, da er nur eine leichte Klappenbeulung erlitten hat.

Die „Bremen" setzte nach vierstündigem Aufenthalt am Ort des Zusammenstoßes ihre Fahrt nach Southampton fort. Der Tankdampfer hat sich nach Deal begeben und ist dort vor Anker gegangen. Er ist nach der letzten Meldung schwer beschädigt. Die Backbordseite ist von der Höhe der Brücke bis unter die Wasserlinie aufgerissen worden, und seine Tankbehälter haben große Mengen Oel verloren. Ein Mann an Bord des Tankdampfers ist bei dem Zusammenstoß verwundet worden.

★

Eine Schwerverletzte.

+ **London,** 24. April. Bei dem Zusammenstoß zwischen der „Bremen" und dem „British Grenadier" ist eine Mstr. Robinson schwer verletzt worden, die mit ihren beiden Kindern sowie zwei anderen Damen die einzigen Passagiere an Bord des englischen Schiffes waren. Sie wurde in Deal mit einem Motorboot gelandet. Mstr. Robinson befand sich kurz vor dem Zusammenstoß an Deck. Als sie die Gefahr sah, stürzte sie zu ihren Kindern in die Kajüte und erhielt dabei die Verletzungen. Auch ihr Sohn wurde im Gesicht leicht verletzt.

Empfang bei Stegerwald.

Der internationale Bund christlicher Angestelltenverbände beim Reichsarbeitsminister.

© **Berlin,** 24. April. Der Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald hat heute den Vorstand des internationalen Bundes christlicher Angestelltenverbände im Reichsarbeitsministerium empfangen, der rund 660 000 Mitglieder umfaßt, davon in Deutschland allein rund 560 000. Vertreten waren bei diesem Empfang die Bundesorganisationen von Belgien, Deutschland, Frankreich, Holland, Oesterreich und der Tschechoslowakei. Der Vorsitzende Habermann-Hamburg hob in seiner Einführungsrede dankend hervor, daß die Schaffung eines Angestelltenausschusses beim internationalen Arbeitsamt in Genf nicht zuletzt der Unterstützung der darauf hinzielenden Bestrebungen der Angestelltenschaft durch das Reichsarbeitsministerium zu danken sei. Das Reichsarbeitsministerium habe der internationalen Angestelltenschaft für den Fortgang der internationalen Arbeit wertvolle Möglichkeiten und Verbindungen eröffnet.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald begrüßte zugleich namens der Reichsregierung die Vertreter des internationalen Bundes christlicher Angestelltenverbände. Er betonte die hohe Bedeutung, die die Sozialpolitik Deutschlands sowohl für Deutschland selbst wie auch international stets in der Vergangenheit besessen habe und in aller Zukunft besitzen werde. Er wies darauf hin, daß das Reichsarbeitsministerium eines der bedeutungsvollsten Ministerien Deutschlands sei. Zurückblickend stellte der Minister dem Emanzipationskampf des Bürgertums in der französischen Revolution den Emanzipationskampf der Arbeitnehmer gegenüber, der mit der Staatsumwälzung in Mittel- und Osteuropa eingesetzt habe und in dem das Reichsarbeitsministerium sowohl auf dem Gebiete der internationalen wie der nationalen Sozialpolitik große Aufgaben zu erfüllen habe.

Der Vertreter Frankreichs, Tessier, betonte, daß man sich in den zehn Jahren des Bestehens des internationalen Bundes christlicher Angestelltenverbände gegenseitig achten gelernt habe. Er erkenne gern an, daß Deutschland auf dem Gebiete der internationalen Sozialpolitik eine ganz besonders bedeutungsvolle Rolle gespielt habe. Deutschland habe auch den anderen Ländern ein Beispiel darin gegeben, daß es einer aus der christlichen Gewerkschaft hervorgegangenen Persönlichkeit Gelegenheit bot, an so hervorragender Stelle für die Interessen der Angestellten wirken zu können.

Nach dieser Begrüßung wurden die Vertreter durch die Ausstellung im Reichsarbeitsministerium geführt.

Aufhebung des Stahlhelmverbots?

:: **Berlin,** 24. April. Die Reichsregierung hat, wie die „Vossische Zeitung" meldet, beim Preußischen Kabinett angeregt, daß das Verbot des Stahlhelm in Rheinland und Westfalen aufgehoben werde.

Hitler bohrt den Stahlhelm an.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 24. April. (Drahtb.)

Der Stahlhelm hat endlich gemerkt, daß die bei dem Volksbegehren mit den Nationalsozialisten unternommene Zusammenarbeit zu nichts Gutem führt. Verschiedentlich haben sich bereits Stahlhelmführer bei Hitler beschwert, daß die Nationalsozialisten überall Stahlhelmer zum Uebertritt zu Hitler zu bewegen versuchten. Neuerdings hat der Landesverband Brandenburg des Stahlhelms in einer öffentlichen Kundgebung gegen die Bestrebungen der Nationalsozialisten Stellung genommen. Bemerkenswert an dieser Kundgebung ist vor allem eine Rede des Stahlhelmführers von Stefani, der u. a. erklärt, der Stahlhelm werde sich „mit allen Mitteln gegen eine Anbohrung" wenden. Er

In einem gut bürgerlichen Hause ist f. ein jung. Mädchen
Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten. Näheres Robelstr. 36.

Ein anständig. Mann findet billig
Kost und Logis
in einem ruhigen Haushalt im Mittelpunkt der Stadt. Wo? ist zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Sauberes, fleißiges
Mädchen
für 4—5 Wochen zur Aushilfe gesucht. Bahnhofstr. 22.

Gesucht ein tüchtiges, nettes
Mädchen
oder Fräulein für den Haushalt Gefl. Angebote an Frau M. de Lange, Dieren (bei Arnheim) Holland, erbeten.

Mädchen
vom Lande, kath., 18 Jahre alt, sucht Stelle in herrschaftl. Haushalt. Wo? ist zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Junge
vom Lande, 17 Jahre, sucht Stellung auf dem Lande. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl. erb.

Dekig und weiß
reizend u. schön wird Dubikopf mit Lockenwasser „ISMA". Stern-Drogerie August Steiner nur Nordstr. 9. 902

fügte hinzu, daß der Stahlhelm die „berechtigte Befürchtung hege, daß aus den Lehren der Berliner Führer der Nationalsozialisten der Bolschewismus geboren werde". Dem Stahlhelm geht es anscheinend wie dem Bauern, der die Stalltür zumacht, wenn die Kuh gestohlen ist.

Der kommunistische Fünfjahresplan zur Vorbereitung der Weltrevolution

◇ **Riga**, 24. April. Die politische Polizei nahm in den letzten Tagen in Riga, Libau und anderen Städten Lettlands zahlreiche Verhaftungen von Kommunisten vor. Es gelang ihr, in einem Rigaer Kommunistenquartier vier Emissäre der Moskauer Internationale festzunehmen, die vor einigen Monaten mit falschen Pässen eingereist waren. Der Zeitung „Latwis" zufolge hatten die Emissäre diktatorische Vollmachten, und selbst die geheimen Spitzenorganisationen der hiesigen Kommunisten waren ihnen unterstellt. Aus den beschlagnahmten Schriftstücken geht, wie das Blatt weiter berichtet, hervor, daß die kommunistische Internationale einen „Fünfjahresplan zur Vorbereitung der Weltrevolution" nach dem Vorbilde des russischen Wirtschaftsplans aufgestellt hat, der bis 1932 durchgeführt werden soll. Emissäre mit den gleichen Aufträgen sollen nach allen Ländern entsandt worden sein.

Hochzeitsfeier im Hause Mussolinis.

:: **Rom**, 24. April. In der Pfarrkirche des Heiligen Joseph fand heute vormittag die Trauung der Tochter des Regierungschefs, Edda Mussolini, mit dem Sohne des Verkehrsministers Graf Galeazzo Ciano di Cortellazzo, statt. Das diplomatische Korps, Vertreter der leitenden Behörden, wie der faschistischen Partei, sowie der römische Adel waren zu der Feier erschienen. Anschließend an die Trauung fand in der Villa Torlonia ein Frühstück im Familienkreise statt, nach dessen Beendigung die Vermählten im Auto die Hochzeitsreise antraten. Der König, die Königin und der Papst hatten Glückwunschdepeschen geschickt. Ebenso waren aus dem Auslande zahlreiche Glückwünsche eingegangen. Die Blätter widmen dem Ereignis ausführliche mit zahlreichen Bildern geschmückte Darstellungen.

Die blutigen Zusammenstöße in Indien.

Die Unruhen in Peschawar.

„Times" meldet zu den gestrigen Unruhen in Peschawar: Zwei Panzerwagen wurden von einer Volksmenge angegriffen. Der eine wurde mit Benzin begossen und in Brand gesteckt. Zwei von den Insassen sollen dabei den Tod in den Flammen gefunden haben. An einer anderen Stelle der Stadt wurde ein Unteroffizier von seinem Motorrade geworfen und mit einer Axt erschlagen. Britische Truppen und Gurkhas wurden beim Einrücken in die Stadt mit Steinwürfen empfangen und hatten eine Anzahl Verwundete. Es war notwendig, mit Maschinengewehren das Feuer zu eröffnen. Die Stadt ist jetzt ruhig. Britische Patrouillen ziehen durch die Straßen. Wegen der Vorgänge in Peschawar wurde abends in den Straßen von Lahore ein Patrouillendienst eingerichtet. Truppen sind von Lahore in nördlicher Richtung abgesandt worden.

Peschawar, 24. April. Reuter. Amtlich wird gemeldet, daß bei den gestrigen schweren Ruhestörungen außer dem britischen Soldaten ungefähr 12 Eingeborene getötet wurden. 12 weitere Ruhestörer befinden sich verwundet im Krankenhaus. Am frühen Morgen wurde eine Anzahl politischer Agitatoren wegen verschiedenartiger Vergehen verhaftet. Daraufhin wurden in den Straßen Protestversammlungen veranstaltet, die bald ein so ernstes Aussehen bekamen, daß Polizei und Truppen an Ort und Stelle gesandt wurden. Die Lage verschlimmerte sich derart, daß die Truppen das Feuer eröffnen mußten. Abends war die Ruhe wiederhergestellt. Der stellvertretende Polizeidirektor und ein Polizeiinspektor wurden verwundet, der letztere schwer. — Die Zeitung „Bombay Chronicle" meldet aus Ahmedabad, daß Ghandis Sekretär Mahadev Desai, der bei dem Auszug des Mahatma als stellvertretender Leiter des Seminars zurückgelassen worden war, zusammen mit sechs Freiwilligen verhaftet worden sei. Die Verhaftung erfolgte, als die sieben Personen mit Säcken gesetzwidrig hergestellten Salzes unterwegs waren.

*

Die indischen Mohammedaner gegen Ghandi.

◇ **Bombay**, 24. April. Reuter. In einer großen Versammlung von Mohammedanern sprach der mohammedanische Führer Mohammed Ali, der bei dem ersten Feldzuge Ghandis dessen Rechte Hand gewesen war, entschieden gegen Ghandis „verzweifelten Versuch, die Vorherrschaft der vom Kastengeist besessenen Hindus über die Mohammedaner zu sichern." Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der die Mohammedaner aufgefordert werden, sich der Bewegung des bürgerlichen Ungehorsams nicht anzuschließen.

Die Vorstandssitzung der Deutschnationalen.

Eine letzte Mahnung zur Einigung.

Von unserer Berliner Redaktion.

)(**Berlin**, 24. April (Drahtb.).

Die am Freitag beginnende Sitzung des deutschnationalen Parteivorstandes gibt der „Deutschen Tageszeitung", die den agrarischen Flügel der Deutschnationalen Partei vertritt, in letzter Stunde Anlaß, nochmals zur Einigung zu raten, da, wie es heißt, der Verlauf und der schließliche Ausgang der Vorstandssitzung nicht nur die weitere Entwicklung, sondern unter Umständen den weiteren Bestand der Deutschnationalen Partei berührt. Für die deutsche Landwirtschaft sei die Erhaltung einer starken, umfassenden agrarischen zuverlässigen großen Rechtspartei eine Lebensfrage. Vom agrarischen Gesichtspunkt aus wachse die Bedeutung vom 25. April ins Prinzipielle. Man müsse daher von den Beratungen des Parteivorstandes dreierlei erwarten, nämlich 1., daß er Schluß mache mit den Methoden der Selbstzerfleischung, die seit den Abstimmungen vom 12. und 14. April in offiziellen und offiziösen Auslassungen der Partei und der ihr nahestehenden Presse betrieben worden seien; 2. daß der Parteivorstand im weitesten Maße dem Verhalten der Fraktionsmehrheit Gerechtigkeit widerfahren läßt und anerkennt, daß sie nicht anders handeln konnte und handeln durfte, wenn sie nicht Partei und Landwirtschaft zugleich in die allerschlimmste existenzvernichtende Krisis stürzen wollte; 3., müsse es Aufgabe des Parteivorstandes sein, unter allen Umständen einigend, zusammenfassend und nicht trennend zu wirken.

*

Ein offener Brief Hugenbergs.

× **Berlin**, 23. April. Der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Hugenberg, erläßt in den amtlichen Mitteilungen der Deutschnationalen Partei an die Parteifreunde im Lande einen offenen Brief, in dem es heißt: Solange er an der Spitze der Partei stehe, könne ein jeder überzeugt sein, daß die Partei diejenigen Grundsätze nicht verlassen werde, deren Zweck und Ziel der Uebernahme des Vorsitzes durch ihn gewesen sei. Hugenberg sagt weiter: Insoweit in den Steuerfragen Unstimmigkeiten zutage getreten sind, die für die Einheit und Stärke der Partei Gefahren mit sich bringen, ist es in erster Linie meine Sache, daraus die Folgerungen zu ziehen. Meine Sache ist es insbesondere auch, zu verhindern, daß durch diese Unstimmigkeiten die Gedanken und gesinnungsmäßigen Grundlagen der Partei erschüttert werden. Andererseits weiß ich, daß alle diejenigen mir hierbei zur Seite stehen werden, die meinen Standpunkt innerhalb der Partei in jeder Hinsicht teilen. Zum Schluß heißt es: Er bitte einen jeden, das seinige zu tun, damit die Partei ein immer festerwerdender Block der nationalen Opposition und des Kampfes gegen das heutige zerrüttete Partei- und Wirtschaftssystem im Reich und in Preußen werde. Auch dies Ziel wie alle großen Ziele brauche Geduld, Zeit und Kraft.

Die England-Fahrt des „Graf Zeppelin".

Zwei Flüge in die Schweiz.

¶ **Friedrichshafen**, 24. April. Für die auf Samstag angesetzte England-Fahrt des „Graf Zeppelin" ist der Abflug sehr frühzeitig angesetzt, und zwar soll der Start bereits um 5 Uhr erfolgen. Sollte jedoch ein günstiger Schiebewind eintreten, wird eine Stunde später abgeflogen. Für die Hinfahrt haben sich bereits 20 Passagiere eingeschrieben. In Cardington wird dann ein Teil der Passagiere das Luftschiff verlassen, an ihrer Stelle werden andere die Rückfahrt nach Friedrichshafen mitmachen. Dr. Eckener wird das Luftschiff in Cardington erwarten und auch die Landungsmanöver leiten, sowie mit dem „Graf Zeppelin" die Heimreise antreten. Die Rückkehr des Luftschiffes dürfte für Sonntag vormittag zu erwarten sein. Die über einen Gegenbesuch des englischen Luftschiffes umlaufenden Gerüchte bewahrheiten sich nicht; nach einer Rückfrage beim Luftschiffbau Zeppelin liegen über einen solchen Besuch keinerlei Abmachungen vor.

In weiterer Abwicklung des Fahrtenprogramms des „Graf Zeppelin" findet am kommenden Mittwoch wiederum eine Schweizerfahrt statt, die eine Dauer von etwa zehn Stunden haben soll und über die ganze Schweiz führen wird. Zu dieser Fahrt haben sich 25 Passagiere angemeldet; ferner wird das Luftschiff am Freitag kommender Woche eine zweite Fahrt in die Schweiz ausführen, und zwar im Rahmen einer Sonderfahrt, die im Auftrage einer Persönlichkeit, die vorläufig nicht genannt sein will, ausgeführt wird. Bei dieser Fahrt werden 30 Gäste an Bord sein.

*

Dr. Eckener bei Herzog York.

▲ **London**, 24. April. Der Herzog von York empfing heute Dr. Eckener. Der Herzog zeigte lebhaftes Interesse für Dr. Eckeners Bericht über die letzte Weltrundfahrt des „Graf Zeppelin" und für die im nächsten Monat vorgesehene Fahrt des Luftschiffes. Der Präsident der Royal Aeronautical Society, der Maste of Sempill, dessen Gast Dr. Eckener ist, war bei der Unterredung anwesend. Es ist möglich, daß, wenn der „Graf Zeppelin" am Samstag England erreicht, der Kammerherr des Herzogs von York, Admiral Brooke, an der Rückfahrt nach Deutschland teilnimmt.

*

Londoner Rundfunkansprache Dr. Eckeners.

⊙ **London**, 24. April. Dr. Eckener richtete heute in einer Rundfunkansprache einen Appell an alle Länder zur Zusammenarbeit bei der Herbeiführung regelmäßiger Transozeanluftschiffdienste. Er sagte u. a.: Es ist meine feste Ueberzeugung, daß wir innerhalb sehr kurzer Zeit Luftschiffe regelmäßig über die Ozeane reisen sehen werden. Es ist wesentlich für die erfolgreiche Entwicklung solcher Dienste, daß alle Länder Gelegenheiten für die Landungen und die Brennstoffversorgung der Luftschiffe schaffen. Dr. Eckener gab der Hoffnung Ausdruck, daß England einen wichtigen Anteil an der Mithilfe zum Erfolge regelmäßiger Luftschiffreisen nehmen wird. Er nahm schließlich auch auf seinen Besuch beim Herzog von York Bezug und auf das Interesse, das dieser an den künftigen Flügen des „Graf Zeppelin" gezeigt habe.

*

Englische Flugzeuge in Berlin.

◆ **Berlin**, 24. April. Von den 20 englischen Leichtflugzeugen, die am 17 d M. zu ihrem ersten englischen Europarundflug aufgestiegen waren und zahlreiche Stationen angeflogen haben, waren bis heute nachmittag gegen 6 Uhr sieben Maschinen im Flughafen Tempelhof gelandet. Zwei der Flugzeuge waren schon vorgestern, eines gestern hier eingetroffen; vier weitere Maschinen landeten bei herrlichstem Sonnenschein heute nachmittag. Wie durch Funkspruch inzwischen mitgeteilt wurde, sind vier weitere Maschinen in Prag gestartet. Man rechnet bei dem schönen Wetter mit ihrer Ankunft nach etwa zwei Stunden. Für Freitag vormittag ist im Aeroclub ein feierlicher Empfang vorgesehen, doch steht noch nicht fest, ob die Flieger nicht bereits morgen vormittag nach Dessau zur Besichtigung der Junkerswerke weiterfliegen werden.

*

Drei französische Flieger vermißt.

○ **Paris**, 24. April. Die französischen Flieger Marchesseau, Goulette und Bourgeois, die in Gao am Niger am 22. April aufgestiegen waren, um nach Algier zu fliegen, sind in Reggan bisher nicht angekommen. Militärflugzeuge haben die Nachforschungen aufgenommen.

*

„R 100" leicht beschädigt.

)(**London**, 24. April. Das britische Luftschiff „R 100" erlitt heute, als es aus seiner Halle herausgebracht wurde, eine leichte Beschädigung. Nach einer amtlichen Mitteilung ist es während des Herausziehens durch Seitenwind gegen das Hallentor gedrückt worden. Das Luftschiff wird wieder in die Halle gebracht, um die Ausbesserungen so rasch wie möglich vorzunehmen. Der geplante Flug nach Canada im nächsten Monat wird durch den Unfall nicht verzögert.

*

Flugzeugabstürze in den Vereinigten Staaten.

Insgesamt acht Tote.

+ **New-York**, 23. April. Ein Eindecker, der von Detroit nach New-York unterwegs war, stieß im schweren Schneesturm bei Attica (Staat New-York) gegen einen Hügel. Die drei Insassen des Flugzeuges erlitten dabei den Tod. Unter ihnen befand sich auch Hauptmann Woolson, der aeronautische Ingenieur der Packard Motorcar Company in Detroit und Erfinder des Packard-Diesel-Flugzeugmotors. Bei weiteren drei Flugzeugabstürzen, die sich gestern in Pennsylvanien, Virginien und Kanada ereigneten, kamen fünf Personen ums Leben.

Der Regenschirm als Fallschirm.

)) **Paris**, 24 April. Mit dem Tode mußte in Sittenheim bei Straßburg ein zehnjähriger Knabe den tollkühnen Versuch bezahlen, einen Regenschirm als Fallschirm zu benutzen. Von den waghalsigen Fallschirmabsprüngen der verschiedensten Akrobaten begeistert, begab sich der Junge auf das Dach des Hauses und sprang mit geöffnetem Regenschirm auf die Straße, wo er mit zerschmetterten Gliedmaßen tot liegen blieb.

Ein Hausmädchen stiehlt Juwelen im Werte von 140000 Mark.

+ **Berlin**, 24. April. Das Hausmädchen Frieda Rothe hat der Gattin eines Berliner Bankiers Schmuckstücke im Werte von 140 000 M gestohlen und ist mit seiner Beute entflohen. Wie sich nach der Tat herausstellte, war der große Diebstahl schon lange vorbereitet und ist ein Freund der Frieda Rothe offenbar mit im Komplott. Die Diebin stammt aus Neusalz an der Oder, ist etwa 24 Jahre alt. Zum 1. Mai war ihr gekündigt worden. Die Erlaubnis, sich einer anderen Herrschaft vorzustellen, benutzte sie zur Ausführung des großen Diebstahls. Unter den entwendeten Schmuckstücken befindet sich ein Anhänger mit einem großen Saphir an einer Platinkette, ein vier Zentimeter breites Brillantarmband mit vier Saphiren, eine Damenuhr an einem Halskettchen und anderes mehr. Da das Mädchen aus einer achtbaren Familie stammt, wird angenommen, daß sie in schlechte Gesellschaft geraten und von ihrem Freunde „Paul" zu dem Verbrechen verführt worden ist.

Der Landstreicher mit dem Revolver.

:: **Treptow a. T.**, 22. April. Am zweiten Osterfeiertag während des Gottesdienstes versuchten zwei Landstreicher bei einem Landwirt in Krusemarkshagen einzubrechen, wurden aber durch das Dienstmädchen überrascht. Sie bedrohten das Mädchen mit dem Revolver und entkamen. Alarmierte Einwohner machten sich auf die Verfolgung der Diebe und konnten einen auf dem Gute Gernkow aufstöbern. Dieser wollte anscheinend Geistesgestörtheit simulieren, denn er hatte sich vollkommen entkleidet, trug nur einen Hut und um die Beine hatte er Taschentücher gebunden. Als sich seine Verfolger näherten, eröffnete er aus einem Revolver Feuer. Ein auf Urlaub befindlicher Reichswehrsoldat erwiderte das Feuer und versuchte, den Landstreicher kampfunfähig zu machen. Ein unglücklicher Schuß traf diesen jedoch mitten ins Herz, sodaß er tot umfiel. Die Personalien des Getöteten konnten noch nicht festgestellt werden, da die Kleider nirgends zu finden waren.

Explosion in einer belgischen Fabrik.

Fünf Tote.

● **Lüttich**, 24. April. In einer hiesigen Fabrik explodierte heute ein großer Behälter, der 50 Kubikmeter Ammoniak enthielt. Die Explosion war so heftig, daß Teile des Behälters 90 Meter weit fortgeschleudert wurden. Ein Arbeiter wurde auf der Stelle getötet. Vier Arbeiter wurden in bewußtlosem Zustand von den Hilfsmannschaften in das Krankenhaus gebracht. Sie sind dort infolge der giftigen Dämpfe, die sie eingeatmet hatten, gestorben, zehn liegen mit schweren Vergiftungserscheinungen darnieder. Etwa 100 Personen sind leicht verletzt und konnten z. T. in ihre Wohnung entlassen werden.

Zwei weitere Todesopfer.

:: **Lüttich**, 24. April. Die Ammoniakexplosion hat zwei weitere Todesopfer gefordert, sodaß sich die Zahl der Toten auf sieben erhöht.

Riesiger Brand bei Charleroi.

:: **Charleroi**, 23. April. In den Dienstgebäuden der Eisenbahnverwaltung in Marcinelle bei Charleroi brach heute zwischen 9 und 9,30 Uhr nachts ein Brand aus, der rasch einen ganz außerordentlichen Umfang annahm. In einem Augenblick war der ganze Gebäudekomplex in Flammen gehüllt. Nach zweistündigen Bemühungen ist es der Feuerwehr gelungen, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und die umliegenden Gebäude zu retten. Zahlreiche Pläne und Akten wurden zerstört. Der Schaden ist beträchtlich.

Der goldene Füllfederhalter von Locarno verschwunden.

— **Paris**, 24. April. Der goldene Füllfederhalter, mit dem seinerzeit die Unterzeichnung des Locarno-Vertrages vollzogen wurde, ist spurlos verschwunden. Der Halter, der die Form einer Gänsefeder hatte, blieb in Verwahrung der Stadtverwaltung von Locarno. Er wurde jedoch gelegentlich der Friedensausstellung im Haag im Februar dieses Jahres der Ausstellungsleitung geliehen und kehrte seither nie wieder in den Besitz der Stadt Locarno zurück. Die holländische Polizei hat bereits bei allen Goldwarenhändlern Amsterdams und in den übrigen Großstädten Nachforschungen eingeleitet, die aber bisher ohne Ergebnis verliefen. Man nimmt an, daß der historische Halter entweder gestohlen wurde oder aber beim Auspacken der zahlreichen von Frankreich geliehenen Ausstellungsgegenstände abhanden gekommen ist.

Schreckensnachrichten aus dem chinesischen Hungergebiet.

◆ **London**, 24 April. Ueber die Hungersnot in der Provinz Schansi, bei der rund zwei Millionen Menschen umgekommen sind, berichtet der Sekretär des Ausschusses für internationale Hungersnothilfe, daß die Aussichten für die Frühjahrsernte zwar günstig seien, es habe jedoch nur ein Fünftel des verfügbaren Bodens bepflanzt werden können. Infolge der Hungersnot seien Frauen und Mädchen in großer Zahl nach anderen Gebieten verkauft worden. In dem Bericht eines Missionars wird mitgeteilt, daß zahlreiche Fälle von Kanibalismus zu verzeichnen seien. In vielen Fällen seien Menschen, die dem Hungertode nahe waren, von Leidensgefährten getötet worden, um ihr Fleisch zu verzehren.

Von Nah und Fern.

Die Mordsache Wessel.

:: **Berlin**, 24. April. In der Voruntersuchung wegen Ermordung des nationalsozialistischen Studenten Horst Wessel hat heute der Untersuchungsrichter die ehemalige Wirtin Wessels, Frau Salm, vernommen und Haftbefehl gegen sie erlassen. Frau Salm, die zu Beginn der Ermittlungen vorübergehend von der Polizei festgenommen worden war, ist verdächtig, die Täter Höhler, Kandulski und Rückert herbeigeholt zu haben. Erwin Rückert ist vor einigen Tagen in Spandau festgenommen und in Untersuchungshaft geführt worden. Die Nachforschungen nach weiteren Beteiligten werden fortgesetzt.

Festnahme eines Gymnasiasten in der Telephonzelle.

:: **Berlin**, 24. April. Ein 17jähriger Berliner Gymnasiast wurde in einer Telephonzelle, deren Geldapparat er erbrochen hatte, verhaftet. Da die Post seit längerer über derartige Einbrüche zu klagen hat, hatte sie eine Anzahl der in Glashäuschen, Säulen usw. untergebrachten Telephonautomaten mit geheimen Alarmvorrichtungen versehen. Als das Telephon an der Ecke der Steglitzer- und Potsdamerstraße nun mit dieser Geheimvorrichtung in Funktion trat, gelang es, den Gymnasiasten zu verhaften. Er sieht natürlich einer schweren Bestrafung entgegen.

Schwerer Autounfall.

◆ **Elbing**, 24. April. Der mit fünf Personen besetzte Kraftwagen des Fleischermeisters Gerlich kam auf der Chaussee bei Montken im Kreise Stuhm in einer Kurve ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Konditoreibesitzer Koppenhagen und Konditormeister Urbitt, beide aus Elbing, kamen hierbei ums Leben. Frau Koppenhagen wurde schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht. Gerlich, der den Wagen führte, und der andere Insasse erlitten leichte Verletzungen.

Der Scheckschwindler von Amsterdam.

)(**Amsterdam**, 23. April. Einem deutschen Scheckschwindler, der am vergangenen Sonnabend vergeblich versucht hatte, bei einem hiesigen Juwelier zwei auf eine Großbank in Berlin gezogene gefälschte Schecks in Zahlung zu geben, ist es nachträglich doch noch gelungen, zwei dieser Schecks im Gesamtbetrage von 5 200 Gulden bei einem anderen Juwelier unterzubringen. Er kaufte dafür einen Ring im Werte von 5000 Gulden und ließ sich 200 Gulden herauszahlen. Die Nachforschungen nach dem Betrüger sind bisher ergebnislos verlaufen.

Tragischer Selbstmord einer jungen Französin.

● **Paris**, 23. April. Auf äußerst tragische Weise hat sich am Mittwoch in Laon ein junges Mädchen das Leben genommen. Mit einer aus dem Kriege stammenden Granate, die sie als Andenken aufbewahrte, begab sie sich in den nahegelegenen Wald, wo sie das Geschoß durch Hammerschläge auf den Zünder zur Explosion brachte. Das junge Mädchen wurde bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt neben dem durch die Explosion entstandenen Granattrichter aufgefunden.

Zwei Mädchenhändler festgenommen.

Budapest, 24. April. Der Budapester Polizei ist es gelungen, zwei Mädchenhändler festzunehmen, die junge Mädchen aus Ungarn nach Deutschland brachten, um sie von dort nach Uebersee zu verschleppen. In einem Eisenbahnzug wurden 18 Mädchen im Alter von 15 bis 19 Jahren angehalten, die von zwei Männern begleitet waren. Die Mädchen erklärten, daß ihnen die beiden Männer Posten in Dresden, München und Darmstadt zugesichert hätten. Die Männer namens Dornfeld und Spöhr wurden in Haft genommen. Es soll bereits festgestellt worden sein, daß es sich um zwei berüchtigte internationale Mädchenhändler handelt.

Temperatursturz in den Vereinigten Staaten.

:!: **Newyork**, 24. April. Ungeachtet der kürzlich verbreiteten Meldungen, daß der Golfstrom Newyork näher komme, hat die ganze Ostküste gestern mit etwa 0 Grad die seit Bestehen des Wetterbüros zu dieser Jahreszeit niedrigste Temperatur verzeichnet. In Newyork trat früh morgens Schneefall ein. Landeinwärts herrscht starker Frost.

Ein 70jähriger gesteht einen Mord ein.

+ **Newyork**, 24. April. Wie aus Chicago gemeldet wird, hat dort ein 70jähriger namens Cutler eingestanden, vor fünf Jahren seine 29jährige Tochter ermordet zu haben. Als Grund zur Tat gibt er an, daß seine Tochter fortwährend krank gewesen sei. Er habe kein Geld besessen, um die nötige Medizin zu beschaffen.

Aus der Heimat.

Bocholt, 26. April 1930.

Die Jungzentrumgruppe

gält ihren nächsten Schulungsabend am Mittwoch, dem 30. April, abends 8.30 Uhr, im Arbeiterheim St. Paulus ab. An diesem Abend spricht Herr Landtagsabgeordneter Jakob in einer Versammlung der Bocholter Zentrumspartei über das Thema:

„Vier Wochen Kabinett Brüning."

Wegen der Bedeutung dieses Vortrages legt die Jungzentrumsgruppe ihren Schulungsabend mit der Parteiversammlung zusammen und lädt alle jungen Zentrumswähler, Damen und Herren, herzlich dazu ein.

Oster-Nachklänge.

Eine angenehme Ueberraschung erlebten am Morgen des ersten Ostertages die Teilnehmer der Auferstehungsprozession in St. Georg. Nachdem die hochw. Geistlichkeit zu Beginn der Prozession die Kirche verlassen hatte, schloß sich ein Bläserchor, gebildet aus mehreren Mitgliedern der Bocholter Kriegerkapelle, dem Zuge an, um die frohen Osterlieder musikalisch zu begleiten. Beim Eintritt in die Kirche vereinigten sich die Klänge der prachtvollen St. Georg-Orgel mit den Weisen des Bläserchors, und wohl selten ist in unserm alten ehrwürdigen Gotteshaus das bekannte schöne Osterlied „Das Grab ist leer" andächtiger und wuchtiger erklungen, als an diesem Ostermorgen. Die gut gesetzten Choräle wurden trotz der frühen Morgenstunde von dem Bläserchor mustergültig vorgetragen. Der derzeitige Pfarrverwalter von St. Georg, Herr Kaplan Lehmköster, darf es sich zur Ehre anrechnen, diese Neuerung eingeführt zu haben. Es wäre zu wünschen, wenn diese Einrichtung zu einem dauernden Bestandteil der Auferstehungsfeier würde.

Exerzitien in Bentlage.

Im Exerzitienhause Gertrudenhöft zu Bentlage bei Rheine werden während der Pfingsttage (6. — 9. Juni) Freitag abend bis Pfingstmontag abend Exerzitien für männliche Tertiaren und Interessenten abgehalten. Die Exerzitienleitung bittet, Anmeldungen rechtzeitig einsenden zu wollen. Weitere Kurse werden abgehalten: vom 28. April — 2. Mai für Frauen, vom 14. — 18. Mai für Beamtinnen und kaufm. Angestellte, vom 2. — 6. Juni Priester und vom 15. — 19. Juni für Jungfrauen.

Das erste Frühlingsgewitter

versuchte am Donnerstagnachmittag zwischen 5 und 6 Uhr recht krampfhaft, sich über Bocholt und Umgegend bemerkbar zu machen. Obwohl der Himmel fast ununterbrochen grollte, sandte er doch nicht den namentlich von unsern Landwirten so sehnlichst herbeigewünschten Regen. Die wenigen Tropfen, die da hin und wieder sich auf die Erde verirrten, reichten gerade aus, den Staub, der sich in den letzten Tagen schon recht unangenehm bemerkbar machte, für einen Augenblick zu bändigen. Schon nach etwa einer halben Stunde gab's wieder — wie zuvor — herrliches Frühlingswetter, das hoffentlich noch recht lange anhält und uns so für die trüben Ostertage — wenn auch etwas spät — entschädigt.

Bestandenes Examen.

Herr Richard Seif von hier, Sohn des Kultusbeamten Salmon Seif (Nobelstraße 28) hat am Lehrerseminar in Würzburg sein Lehrerexamen mit „Gut" bestanden. Er wurde zum 1. Mai 1930 an die Lehrerstelle in Urspringe (Unterfranken) berufen. Unsern Glückwunsch.

Familienfest im Rheinländerbund.

Am 2. Ostertag feierte der Rheinländerbund im Lokale Ehsking (Sachsenstraße) sein Familienfest. Wie alle Veranstaltungen des Bundes, so war auch diese ein voller Erfolg. Recht zahlreich hatten sich die Mitglieder mit Frauen, Kindern, Verwandten und Bekannten eingefunden. Während sich die Erwachsenen durch Unterhaltung und Humor bei Kuchen, Kaffee und allerlei Kurzweil in echt heimischer Gemütlichkeit die Zeit vertrieben, fanden die Kinder in den Anlagen reichlich Abwechslung. Wohl allen Teilnehmern sind die schönen Stunden zu schnell vergangen.

Rechts überholen?

Ein Berliner Verkehrsrichter ist zu einer Geldstrafe verurteilt worden, und zwar wegen Verletzung der Verkehrsvorschriften. Es ist der Landrichter Dr. Kleff, der Beisitzer an der Sonderkammer des Landgerichts Berlin I ist, die die Verkehrsstrafsachen abzuurteilen hat, und der auch als Schriftsteller in automobilrechtlichen Fragen hervorgetreten ist.

Die Uebertretung, um die es sich handelt, nämlich vorschriftswidriges Rechtsüberholen auf der Charlottenburger Chaussee, ist in diesem Falle belanglos, interessant dagegen ist das Motiv des Verurteilten. Er erklärt, wie die Frankf. Ztg. mitteilt, daß sein Verhalten absolut verkehrsrichtig und zweckentsprechend sei, während alle anderen Fahrzeuge falsch führen, was mit den besonderen Verhältnissen auf der Charlottenburger Chaussee zusammenhänge. Selbst hohe Beamte der preußischen Polizeiverwaltung handelten genau so wie er. Bisher sei das Rechtsfahren auch stillschweigend geduldet worden und das Verbot sei rechtlich unbegründet und verkehrstechnisch verfehlt. Für den Fall einer Verurteilung bitte er um die Mindeststrafe von einer Mark, er beabsichtige, sofort Revision einzulegen, um eine prinzipielle Entscheidung der höchsten Instanz herbeizuführen. Es liegt also der interessante Fall vor, daß ein Richter, um in einer strittigen Rechtsfrage eine einwandfreie Entscheidung herbeizuführen, selbst ein Delikt begeht.

Scharfer Rückgang der Sparfähigkeit 1929.

Nach den Feststellungen des Instituts für Konjunkturforschung gehen seit Anfang 1929 die Ueberschüsse der Einzahlungen über die Auszahlungen bei den Sparkassen auffallend scharf zurück. Im ganzen Jahre 1929 betrugen die Einzahlungsüberschüsse ohne Gutschriften aus Zinsen und Aufwertungen rund 1,5 Milliarden Rm. gegen 2 Milliarden Rm. im Jahre 1928. Der schärfste Rückgang erfolgte im zweiten Vierteljahr 1929, wo die Einzahlungsüberschüsse von 626 Millionen Rm. auf 210 Millionen Rm. fielen. Sie erholten sich dann im dritten Vierteljahr und erreichten im vierten wieder einen Tiefstand von 247,8 Millionen Rm. gegenüber 464,6 Millionen Rm. in der gleichen Zeit des Vorjahres. In der ersten Hälfte des vergangenen Jahres war nach dem Bericht des Instituts für Konjunkturforschung der Rückgang der Sparfähigkeit überwiegend eine Folge erhöhter Ausgaben der Bevölkerung während der Freistperiode. Im April und Mai hatte zudem das zeitweise beeinträchtigte Vertrauen in die Stabilität der Mark zu einer Zurückhaltung der Sparer geführt. Dieser Rückgang wurde in der zweiten Hälfte des Jahres nicht ausgeglichen; er hat sich sogar verstärkt. Die Einzahlungsüberschüsse waren im ersten Halbjahr 1929 um etwa 20 v. H., im zweiten Halbjahr um rund 35 v. H. geringer als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Allerdings erstreckt sich die Abnahme nicht auf alle Teile des Reiches. So ist im Jahre 1929 der Einzahlungsüberschuß in Preußen u. a. in den Regierungsbezirken Stade, Osnabrück, Aurich und Minden zum Teil beträchtlich gestiegen, während in anderen Teilen des Reiches eine Abnahme um mehr als die Hälfte festzustellen ist: in Preußen in den Regierungsbezirken Schneidemühl 46,5 v. H., Köln 44.9, Düsseldorf 42.5, Arnsberg 39.4, Breslau 34.6, Königsberg 36.5, Münster jedoch nur 1.8, Koblenz nur 8.7, Hannover 2.5, in Anhalt 74.9, Hamburg 50.5, Sachsen 34.9, Württemberg 30.8, Hessen nur 5.5, Lippe-Detmold gar 25.5, Schaumburg-Lippe 10.3 vom Hundert. Diese außerordentlich großen Unterschiede sind nicht allein eine Folge verschieden starker Auswirkungen des Konjunkturrückgangs. Auch Wandlungen in den Wettbewerbsverhältnissen zwischen Sparkassen und anderen Geldinstituten wie Banken und Genossenschaften dürften dabei keine Rolle spielen.

Zweidrittel des deutschen Vermögenszuwachses für soziale Zwecke!

Die „Soziale Praxis" bringt von „hervorragend sachverständiger Seite" eine Veröffentlichung über Sozialaufwand und Reichshaushalt. Von ganz besonderem Interesse sind die Darlegungen, die sich mit dem Vergleich des Sozialaufwandes mit dem Volkseinkommen und dem jährlichen Vermögenszuwachs befassen, weil sie den Zusammenhang zwischen Sozialversicherung und Kapitalbildung aufzeigen. Man kann mit einem Volkseinkommen in Deutschland von 65—70 Milliarden Mk. rechnen. Der jährliche Vermögenszuwachs (die Kapitalbildung) wird auf 7.6 Milliarden Mk. im Jahre 1927 und auf 8 Milliarden Mk. im Jahre 1928 geschätzt. Das sind etwa 11 Prozent des Volkseinkommens. Der Gesamtaufwand allein für die Zwecke der Sozialversicherung (5 Milliarden in 1927 und mehr als 5½ Milliarden in 1928) bedeutet also, daß etwa zwei Drittel des jährlichen Vermögenszuwachses den Zwecken der Sozialversicherung zugeführt werden.

Blondes Haar:
PIXAVON
als Shampoon, Beutel 30 Pf.

Bundestagung und Wiedersehensfeier der ehemahligen 144er

am 10. und 11. Mai 1930 in Bocholt.

Ein begeisterter ehemaliger 144er bittet uns um Veröffentlichung folgenden Aufrufes:

An alle Kameraden des ehemaligen Inft.-Regiments 144. Mörchingen und Metz (Lothringen).

Liebe Kameraden von Bocholt und Umgegend!

Lange ist es her, daß wir als junge Burschen nach den ehemaligen Reichslanden fuhren, um bei dem im Jahre 1890 gegründeten Infanterie-Regiment 144 in Mörchingen (Lothringen) eingestellt zu werden. 40 Jahre liegen dazwischen, eine kurze Spanne Zeit, und doch so viele Geschehnisse von weltgeschichtlicher Bedeutung!

Es hat von uns damals keiner geahnt, daß gerade unsere Zeitperiode die werden sollte, in der die Völker Europas aufeinander prallen sollten. Krieg, Inflation und die gewaltigen Nachwehen der Geschehnisse mußten wir über uns ergehen lassen. Doch, wir lassen uns nicht unterkriegen! Denn solange das deutsche Volk noch einen Zusammenhalt findet, sei es bei der Arbeit, in der Geselligkeit, in Turn- und Sportkreisen oder in Militärkreisen von Regiment zu Regiment, wo gute Kameradschaft gepflegt wird, solange dem deutschen Volke noch Heimat- und Vaterlandsliebe innewohnt, ist noch nicht alles verloren.

Liebe Kameraden! Wenn wir heute an die Zeiten zurückdenken, wo wir sagen konnten: Wir haben ein schönes Vaterland, als wir in Mörchingen auf dem Kasernenhof standen, um im strengen Dienst unsere Pflicht zu erfüllen, da müssen wir doch sagen: Wir haben es gern getan. Harte Stunden, gute Stunden, und hiermit war die Sache abgetan, Kameradschaft und Nächstenliebe haben manches überdrückt und manches Weh gelindert. Wer würde von uns nicht die Zeiten zurück wünschen, wo alle Arbeit und Brot hatten und die Jugend erzogen war? Wie sieht es dagegen heute aus? — Aber wir wollen nicht verzagen, Jugendpflege, Turnen und Sport müssen das ersetzen, was wir an militärischer Erziehung verloren haben.

Nun, liebe Kameraden, steht die geplante Wiedersehensfeier der Angehörigen des ruhmreichen ehemaligen Inft.-Regiments 144 in Bocholt bevor. Am 10. und 11. Mai soll im großen Schützenhaussaal und im Gesellenhaus dieses Treffen stattfinden. Alle Vorbereitungen seitens des Bundes sowie der Ortsgruppe Bocholt sind getroffen worden, um allen Kameraden von fern und nah gerecht zu werden. Mit besonderer Berechtigung kann jeder Kamerad auf sein ehemaliges Regiment stolz sein, war es doch eins von den wenigen, die direkt an der französischen Grenze den ersten Anprall des Feindes auszuhalten hatten. Deshalb werden auch viele Aktive aus der Vorkriegszeit sowie Kriegskameraden, die Schulter an Schulter gekämpft, Freud und Leid geteilt haben, sich in Bocholt wiedersehen. Eine erhabene Freude nach vielen Jahren!

Diese Wiedersehensfeier soll ein Marksstein sein für alle Angehörigen des stolzen Regiments. Bocholt ist für diese Wiedersehensfeier wohl richtig gewählt, weil gerade in den 90er Jahren fast jeder dritte Mann beim Regt. 144 gezogen wurde, und Bocholt heute noch viele Angehörige des Regiments aufweist. Kurz soll noch erwähnt werden, daß der ehemalige Regiments-Kommandeur, Exzellenz Generalleutnant Kabische, die Ehrung der noch lebenden Gründer des Regiments vornehmen wird. Ferner werden die Gesangabteilung des Katholischen Gesellenvereins und der Stadtverband für Leibesübungen zur Verschönerung des Festes beitragen: Die Ortsgruppe Bocholt hat natürlich den Wunsch, möglichst viele und billige oder gar Freiquartiere zur Verfügung zu haben, Meldungen wird der Kastellan des Gesellenhauses, Herr August Blömer, gern entgegennehmen. J. S.

Aus dem Gerichtssaal.

Bocholt, 24. April. Im gestrigen Hauptverhandlungstermine vor dem Amtsrichter kamen u. a. folgende Strafsachen zur Verhandlung:

Ein falscher Steuerberater.

Ein Steuerberater stand unter der Anklage, steuerpflichtigen Gewerbetreibenden zur Begehung der Steuerhinterziehung durch Rat und Tat wissentlich Beihülfe geleistet zu haben. Bei vielen Steuerpflichtigen wurde nämlich in den Jahren 1925 bis 1928 seitens des Finanzamtes durch Nachprüfung festgestellt, daß der wirklich erzielte Umsatz höher war, als die Pflichtigen in den Erklärungen abgaben. Diese wurden wegen Steuerhinterziehung mit erheblichen Geldstrafen und Nachzahlungen der hinterzogenen Steuer belegt. Der bei ihnen gegen Entgelt tätige Steuerberater stellte an Hand der fingiert geführten Bücher den Umsatz fest und füllte die Steuererklärungsformulare mit falschen Beträgen aus. Die Verhandlung ergab, insbesondere die Vernehmung der Steuerpflichtigen selbst, daß der Angeklagte wissentlich Beihülfe zu den Steuerhinterziehungen geleistet hatte. Die vom Finanzamt festgesetzte Geldstrafe von 800 RM., gegen die der Angeklagte Einspruch eingelegt hatte, ermäßigte das Gericht auf 400 RM., an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle 80 Tage Gefängnis treten.

*

Vergehen gegen die Arbeitszeit.

Ein hiesiger Konditormeister hatte seine Gehülfen und Lehrlinge über die gesetzlich zulässige Arbeitszeit von wöchentlich 48 Stunden beschäftigt. Selbst am 2. Weihnachtstage wurden die Lehrlinge mit Arbeiten bis nachmittags 3 Uhr beauftragt. Die gegen ihn verhängte Geldstrafe betrug 30 RM.

Auch beschäftigte ein Friseurmeister seit längerer Zeit die in seinem Friseurgeschäft tätigen Gehülfen über die gesetzliche Arbeitszeit in erheblichem Maße, sogar bis zu 70 Stunden wöchentlich anstatt der gesetzlich vorgeschriebenen 48 Stunden. Auch bei Sonntagsarbeit gewährte er ihnen nicht die vorgeschriebenen freie Zeit. Wegen Arbeitszeitvergehens erhielt er eine Geldstrafe von 40 RM.

Rabiate Landstreicher.

Im Zeichen der großen Arbeitslosigkeit stand die heutige Verhandlung gegen 9 Landstreicher, die im hiesigen Bezirk beim Betteln betroffen wurden. Wie die Ermittelungen ergaben, treiben sie sich seit längerer Zeit ziel- und mittellos im Lande umher und bestreiten ihren Unterhalt durch Betteln. Einer war sogar 39 mal wegen allerlei Delikten vorbestraft. In einem Falle waren sie bei einem Landwirt in Dingden erschienen und hatten unter Drohungen Eier, Speck, Schuhe und sonstige Sachen verlangt. Als ihnen die Abgabe verweigert wurde, wurden sie sehr aufdringlich und frech. Trotz Aufforderung entfernten sie sich nicht, sondern schlugen mit einer Peitsche auf den Sohn los. Solche Unsicherheiten dürfen besonders auf dem Lande nicht einreißen. Alle Landstreicher erhielten Haftstrafen und kommen nach verbüßter Strafe mit Ausnahme von einem Betteler ins Arbeitshaus.

*

Mißbrauchte Fürsorge.

Ein arbeitsloser Erdarbeiter erschien beim hiesigen Fürsorgeamt und bat um Beschaffung von einem Paar Arbeitsschuhe, da er mittellos sei. Er habe Arbeit erhalten und besäße keine Arbeitsschuhe. Auf den ausgestellten Gutschein kaufte er sich ein Paar Schuhe, die er sofort nach Erhalt weiterverkaufte. Daß er bereits Schuhe besaß, hatte er dem Fürsorgeamt verschwiegen. Hierin erblickte das Gericht einen Betrug. Um den Mißbrauch der öffentlichen Fürsorge zu verhüten, erkannte der Amtsrichter auf eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen.

*

Achtet auf die Transportkontrolle!

Ein Landwirt aus Spork kaufte aus dem Rheinland 2 Kühe unter der besonderen Anordnung, diese der Zettelstelle Werth vorzuführen. Er unterließ dieses und brachte sie einfach in seinen Stall. Als entschuldigung führte er an, bei dem warmen Wetter habe er keinen Umweg machen können. Durch diese Nichtvorführung hatte er sich der Zuwiderhandlung gegen die Transportkontrolle im Grenzbezirk schuldig gemacht. Die Kontrolle dient wesentlich zur Bekämpfung des Viehschmuggels. 10 RM. betrug die Strafe.

Leupin-Creme sofort bewährt bei Flechte-Jucken
Krätze, Ausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden usw. Zu haben:
303. Drog. z. w. Kreuz Gebr. Steiner, Markt 8; Drogerie Maaß, Osterstraße 22; in Heiden: Drogerie Tekülve; in Borken: Brinktor-Drogerie J. Kolks; in Rhede: Markt-Drogerie Th. Schüling.

Die Erhöhung der Umsatzsteuerfreigrenze für Handelsvertreter.

Von der Vereinigung der Baumwoll- und Garn-Vertreter in Bocholt wird uns geschrieben:

Schon seit Jahren kämpft der Zentralverband Deutscher Handelsvertreter-Vereine, der Spitzenverband des deutsch. Handelsvertreterberufes, um eine gerechte steuerliche Behandlung des Berufes. Zu dieser gerechten steuerl. Behandlung gehört vor allem die Freistellung der Handelsvertreter von der Umsatzsteuer, weil sich diese Steuer für den Handelsvertreter als eine zweite Einkommensteuer auswirkt, da der Handelsvertreterberuf die Steuer niemals abwälzen kann; er hat sie also in einer Weise zu tragen, wie kein anderer Beruf. Nachdem in den letzten Reichstagsverhandlungen über die Ordnung der Reichsfinanzen die Frage der Erhöhung der Umsatzsteuer wieder aufgetaucht war, hatte der Zentralverband die persönliche Einwirkung auf die Parteien, die seit Monaten im Gange war, soweit als nur möglich gesteigert. Der Zentralverband forderte, daß nun endlich die Freistellung der Handelsvertreter von der Umsatzsteuer erfolgen müsse.

Dies hat dazu geführt, daß sowohl ein Antrag auf volle Freistellung der Handelsvertreter von der Umsatzsteuer als auch ein Antrag auf entsprechende Erhöhung der Freigrenze für Handelsvertreter und Makler sowie gleichzeitig Privatgelehrte, Künstler und Schriftsteller eingebracht wurden. Letzterer Antrag gelangte bei der dritten Lesung der Finanzgesetze zur Annahme; er sieht die Erhöhung der bisher geltenden Umsatzsteuerfreigrenze von 6000 auf 18 000 Mark vor. Der Antrag ist mit Wirkung vom 1. April 1930 Gesetz geworden und hat zur Folge, daß in Zukunft alle Handelsvertreter, deren Provisionen im Jahre den Betrag von 18000 Mark nicht übersteigen, von der Umsatzsteuer freigestellt sind.

Wenn damit auch die berechtigte Forderung der Handelsvertreter auf grundsätzliche Freistellung von der Umsatzsteuer noch nicht erfüllt ist, so ist durch das Eintreten des Zentralverbandes Deutscher Handelsvertreter-Vereine doch ein Schritt auf diesem Wege getan und ein wichtiger Erfolg erzielt worden.

Es bleibt nun immer noch die ungerechte Belastung der Handelsvertreter durch die Gewerbesteuer übrig, die bislang erst in einem deutschen Lande, nämlich in Württemberg, eine entsprechende Milderung erfahren hat.

Radsport.

Radrennbahn Rhede.

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem großen Ereignis, daß sich am kommenden Sonntag auf der Rheder Radrennbahn abspielen wird. Schon sieht man die Fahrer eifrig trainieren. Das Publikum sieht schon jetzt dem Kommenden mit großer Spannung entgegen, denn das, was man allgemein erwartet, verspricht nach den zahlreich eingegangenen Meldungen ein Großkampftag zu werden, wie er auf der in einem schönen Tannenwäldchen gelegenen Rheder Radrennbahn des öfteren stattfand. Seit dem 15. ds. Mts. ist die Meldeliste geschlossen, und man hat festgestellt, daß nicht weniger als 150 Meldungen eingegangen sind. Diese große Zahl der gemeldeten Fahrer beweist wieder, welche große Anziehungskraft die Rheder Radrennbahn hat. Die Rennleitung hat sich alle Mühe gegeben, hiervon die besten Amateure zu verpflichten. Von den verpflichteten Fahrern seien erwähnt: Neumann, Klausmeyer, Müller, Harrazin (Horst-Emscher); Hefs, Ludwig, Ilse, Kinold, Rippelmeier (Bochum); Messingfeld, Walter (Castrop-Rauxel); Grothues, Wenning, Alberty, Hermansen (Münster); Kastner, Auberg, Hape, Scoda, Junron, Reich (Gladbeck); Hilger, Geiling (Duisburg); Becker, Theismann (Hamborn) sowie unsere heimischen Fahrer: Nolte, Meyer, Jansen, Holtkamp, Quirnbach, Eiting, Rohleder, die in friedlichem Wettkampf ihre Kräfte messen werden. Das Mannschaftsfahren verspricht ein großer Kampf zu werden, der an Jagden keinesfalls ermangeln wird. Im Eröffnungsfahren starten nur die Bocholter Fahrer. Wir bemerken noch, daß den heimischen Fahrern, die im Eröffnungsrennen starten, von der Rennleitung eine Trainingskarte für 1930 ausgehändigt wird, die den Fahrer berechtigt, nach Belieben zu trainieren. Die Eintrittspreise sind mit Rücksicht auf die augenblicklichen schlechten Zeitverhältnisse so niedrig gehalten, als eben möglich war. 1. Platz 1.50 Mk., 2. Platz 1 Mk., Arbeitslose, 2. Platz 0.50 Mk. gegen Vorzeigung einer gültigen Arbeitslosenkarte. Möge der Wettergott diese Veranstaltung durch günstige Witterungsverhältnisse begünstigen, damit die Bemühungen der Rennleitung von Erfolg gekrönt sind. Sportler! am Sonntag zur Radrennbahn Rhede. Für die Fußgänger dürfte ein schöner Spaziergang durch die Hohenhorster Berge eine schöne Erholung sein. Ab 2 Uhr verkehren ab Markt Bocholt Autobusse zur Rennbahn. (Näheres siehe Anzeige). J. T.

Verantwortlich für den Inhalt: Für Politik Chefredakteur Dr. Mares; für Feuilleton Josef Hom, für Westdeutschland Fr. Schuhmacher; für Handel und Sport Dr. jur. U. Henkel, sämtlich in Dortmund, Kl. Münster und das Münster and Bernhard Kupis, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Häfner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Heinr. Schmitt, Notat für den örtlichen Anzeigenteil Heinz Büker, Bocholt. Druck: „Zeno" G. m. b. H., Münster i. W.

WERBE-TAGE

bei Löwenstein — — was heißt das? Nur 6 Preise und viele hundert Dinge, alles Waren, die ganz außerordentlich billig sind. Lesen Sie aufmerksam das morgige Inserat, das natürlich nur einen kleinen Auszug bringen kann. Sie werden erfreut und überrascht sein, und wir können Ihner nur raten, die sich bietenden Vorteile auszunutzen.

SB Löwenstein

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, Dienstag nacht 12 Uhr, meinen innigstgeliebten Mann, meinen guten Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn (2969

Josef van Eß

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit zu Münster, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 32 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

Frau Josef van Eß, Maria geb. Nebeloh
Josef van Eß
und die übrigen Anverwandten.

Bocholt, Enschede, Winterswijk, Rhede, den 25. April 1930.

Das hl. Seelenamt findet statt am Samstag morgen 8¼ Uhr in der St. Josefskirche zu Bocholt, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für
Frau Theodor Schwartz

findet statt am Samstag, dem 26. April 1930, morgens 8¼ Uhr, in der St. Josefskirche, wozu freundl. eingeladen wird. (2974

Danksagung

Für die uns erwiesene Teilnahme, sowie für die schönen Kranzspenden anläßlich des Todes meiner lieben Frau und unserer guten Mutter, sagen wir allen hiermit unseren tiefgefühlten Dank.

Familie Johann Holten.

Die

tägl. Arbeitsstunden

im Gymnasium beginnen

Montag, den 28. April, nachmittags 3 Uhr.

Ständige Ueberwachung der Schularbeiten. Honorar monatlich 12 RM. (1636
Neuanmeldungen erbeten

G. Köster, Hermannstraße 1 b.

Ein

Lokal

als Büro, Werkstatt oder Lager sehr geeignet, in der Königstr. 13, baldigst zu vermieten.

Auskunft:
Schwartzstr. 30.

Zirka 100—200 qmtr

Räume

in Bocholt, für gew. Betrieb geeignet, sof. zu mieten gesucht.

Offerten erbeten unter Nr. 2945 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Alleinstehendes, älter. Mädchen, sucht per sofort leeres

Zimmer

Adressen an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

Mädchen

vom Lande, kath., 18 Jahre alt, **sucht Stelle** in herrschaftl. Haushalt.

Wo? ist zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Sehr gewissenhafte

Einzelbeaufsichtigung

der Schularbeiten erhalten Schüler und Schülerinnen der hiesigen [illegible] Lehranstalten von [illegible] geprüfte [illegible]atlehr.

Ritterstr. 6.

Achtung!

Freitag nachm. von 2 Uhr an, ist v. einem fetten Schwein

Fleisch

das Pfd. zu 0.90 u. 0.95, sowie

Blut- und Leberwurst

zu haben.

Joh. Elsenbusch, Sachsenstr. Nr. 186.

Bruteier

Weißumer u. Barnefelder-schwarz, auf Schönheit und Leistung gezüchtet, gebe billig ab.

Böggering-Letting, Lowick 92.

Ein gut erhaltener

Eisschrank

preiswert abzugeben.

Schwartzstr. 24.

Ia. Weißkalk

für Bau- u. Düngezwecke, sowie gemahlenen **Weißkalk** empfiehlt

Johann Wilms, Kaiser-Friedrichstraße

Sommersprossen

auch in d. hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter **Garantie** durch das echte unschädl. Teintverschönerungsmittel **„Venus"** Stärke B beseitigt. **Keine** Schälkur. Pr. Mk. 2,75. Gegen **Pickel, Mitesser** Stärke A.

Med.-Drog. **H. Uhlenkotte,** Neustraße 13.

Schwache Nerven

sind die Grundursachen der meisten Krankheiten. Bei Blutarmut, Herzklopfen, Schwächezuständen aller Art, Zittern Appetitlosigkeit nervösen Magenbeschwerden soll man **Doppelherz,** das anerkannte Nervenkräftigungsmittel nehmen. Probeflasche M 2,50 große Flasche 4,50 und 5,50 in Apotheken und Drogerien zu haben. Niederlage:

Drog. Bruns Nordstr. 22 Fernruf 2113.

Immer wieder

werden Sie feststellen, wenn Sie unsere Angebote prüfen, wie sehr vorteilhaft Sie bei uns kaufen,
Unser festes Bestreben **immer** billig und **immer** gut zu sein, gibt Ihnen Gewähr für besten Einkauf.



Rein wollener **Herrenstoff-Mantel** mod. geschw Form, ganz auf Kunstseide **37.50**

Kleider

Wollkleider in hübschen uni und gemust Stoffen . . . . 48.00, 29.50, 17.50 — **9.75**

Waschkleider in Zephir und Beiderwand . . . . . 5.90, 3.75, 2.95 — **1.95**

Musselinkleider reine Wolle in modernen Fassons und Dessins mit kurzem und langem Arm . . . . . 39.50, 24.50, 17.50 — **9.75**

Seidenkleider in Crep de Chine und Marrocco . . . . . 48.00, 27.50, 14.50 — **9.75**

Seidenkleider in Japon u. Maroccain bedruckt . . . 45.00, 39.50, 27.50 — **19.75**



Rein wollene **Herrenstoff-Mantel** ganz auf Kunstseide **29.50**

Hermann Pottmeyer
BOCHOLT-MARKT.

Bekanntmachung

Die Hebung der von der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ausgeschriebenen ordentlichen Umlage für 1929 erfolgt von Mai 1930 ab in vierteljährlichen Beträgen gleichzeitig mit den Steuern. Die Beiträge sind gemäß Beschluß des Provinzialausschusses nach den Reichsertragswerten (Einheitswerten) des zweiten Hauptfeststellungszeitraums verteilt. Sie betragen 1,68 vom Tausend dieser Ertragswerte. (2960

Die Heberolle liegt von morgen ab zwei Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten bei der unterzeichneten Stadthauptkasse aus.

Binnen zwei Wochen nach Ablauf der Frist kann gegen die Beitragsveranlagung beim Genossenschaftsvorstande in Münster, Postschließfach 254, Einspruch erhoben werden. Der Einspruch entbindet nicht von der Pflicht zur vorläufigen Zahlung des Beitrages. In der Einspruchsfrist sind die Höhe des veranlagten Beitrages, die Hebestelle und die Hebebuch-Nr. anzugeben.

Bocholt, den 25. April 1930.

Die Stadthauptkasse.

» Kreuzkapelle «

Bocholts Ausflugslokal

Omnibusverkehr ab Markt:
6.55 8.10 12.20 14.20 15.50SS 18.10 19.50

Ab Kreuzkapelle:
7.10 9.10 12.50 14.55 16.10 18.30 20.30 28.6

An den Sonntagen ab 6 Uhr nach Bedarf 20-Minuten-Verkehr.

Ausflugslokal
Vereinshaus St. Joseph, Rhede

Moderne Wirtschafterräume mit Terrassen.
Saal und Gesellschaftszimmer.
Kaffee mit Bauernstuten und Kuchen.
Bestgepflegtes Dortmunder Kronenbier.
Gute Weine. Diverse Schnittchen.
Großradioanlage mit Schallplatten-Uebertragung
Saalbestellungen für Vereine, Gesellschaften und Hochzeiten werden rechtzeitig an den Kastellan erbeten.
Gedeckter Fahrradstand



Wieneu wird **Ihr Fahrrad**

wenn Sie dasselbe bei mir emaillieren und vernickeln lassen. Für gute Haltbarkeit und tadellose Arbeit wird garantiert. Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen werden prompt und billigst ausgeführt. k2964

Heinr. Fölting, Langenbergstr. 21
Am Gasthausmarkt.

BRAUNS IMPORTHAUS

Versuchen Sie meinen
EDEL-KAFFEE
(reinschmeckender **Bohnenkaffee**)
¼ Pfund-Paket 190 ₰,
dazu eine **bunte Kaffeetasse m. Untert. gratis.**
Alle anderen **Kaffeesorten** in bekannter Qualität, zu **alten billigen Preisen.**

Carl Braun Bocholt, Ravardstr. 11.

5 PROZ. RÜCKVERGÜTG.

Ein eleganter Kinderwagen ist der Stolz jeder Mutter!



Panther-Kinderwagen

nehmen in ihrer ganzen Bauart auf die Gesundheit und Bequemlichkeit des Kindes Bedacht.

Eine Hauptsache ist außerdem das stabile Untergestell, denn darauf kommt es an.

Clemens Kamperschroer, Bocholt, Lothringerstr. 20.
Heinrich Rose, Bocholt, Nobelstr.

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Pfg. lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen, parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2.55 Reichsmark, Einzelpreis 10 Pfg.

Duftige Stoffe für den Sommer!



Wollmusseline
in neuen Druckmustern, per Meter: 3.80, 3.15, 2.65, 1.95, **1.65** Mk.

Waschseide
schöne, moderne Muster, p. Meter: 1.75, 1.30, **0.98** Mk.

Bemberg- und Travise-Kunstseiden
indanthren, bedruckt, per Meter: 3.90, **3.20** Mk.

Voil-Voile
doppelt breit, aparte Muster, per Meter: 3.30, 2.40, **1.75** Mk.

Baumwoll-Musseline
per Meter: 0.95, 0.68, **0.55** Mk.

Beiderwand
indanthren, . . per Meter: 1.10, **0.78** Mk.

Panama
schöne Uni-Farben, indanthren, per Meter: 1.75, **1.10** Mk.

Rips
indanthrenfarbig, per Meter: 1.95, **1.35** Mk.

Wiener-Leinen
für praktische Kleider, per Meter: 1.60, **1.45** Mk.

Künstler-Druck
indanthren, . . per Meter: 1.10, **0.85** Mk.

Tricoline
einfarbig u. gemustert, per Meter: 2.10, **1.85** Mk.

K.-Seiden-Voile
aparte großblumige Dessins . . . per Meter: 5.75, **5.25** Mk.

Foulard- u. Japonseide
in schönen Druckmustern und besonders großer Auswahl, p. Meter: 5.70, 5.25, 4.80, **3.90** Mk.

Crepe de Chine
bedruckt, reine Seide, per Meter: 8.70, 7.80, **5.80** Mk.

Crepe Georgette u. Seiden-Shiffon
bedruckt, letzte Neuheiten, reine Seide . . . per Meter: 12.50, **9.80** Mk.

Crepe Marocco
in aparten Farben, per Meter: 10.50, 8.70, **5.60** Mk.

Wilhelm Huisinkveld
BOCHOLT · NORDSTR. 41
Spezialhaus für Kleiderstoffe und Seiden

Der Etat der Gemeinde Rhede.

sch. Rhede, 25. April.

Der Haushaltsplan der Gemeinde Rhede für das Rechnungsjahr 1930 schließt, wie wir schon kürzlich mitgeteilt haben, in Einnahmen und Ausgaben mit 127 800 Mark ab, das sind 8 800 Mark weniger als im vergangenen Jahr, wo der Etat mit 136 600 Mark balancierte. Im einzelnen sind bei den Einnahmen eingesetzt (die Zahlen des vergangenen Jahres stehen in Klammern): bei der allgemeinen Verwaltung 170 M. (170,75 M.), bei der Bauverwaltung 2600 M. (510,75 M.), für die Berufsschule 2050 M. (1630 M.), bei der Grundstücksverwaltung 1230 M. (1197,50 M.), bei der Kapitalverwaltung 14 060 M. (9562,50 M.) und beim Titel Steuern und Angaben 104 570 M. (120 408,50 M.) Hinzu kommen noch an durchlaufenden Einnahmen 3120 M. (3 120 M.) Die Ausgaben verteilen sich wie folgt: Allgemeine Verwaltung 3 620 M. (3 807,25 M.), Bauverwaltung 9 117,70 M. (12 330 M.), Volksschule 27 318 M. (31 372 M.), Berufsschule 3150 M. (3105 M.), Fürsorge 550 M. (1150 M.), Grundstücksverwaltung 360 M. (1960 M.), Schuldenverwaltung 15 769,75 M. (16 469,75 M.), Steuern und Abgaben 64 794,55 M. (63 241 M.), durchlaufende Ausgaben 3120 M. (3120 M.)

Da der Titel "Steuern und Abgaben" aus leicht erklärlichen Gründen das besondere Interesse aller Steuerzahler findet, seien nachstehend die Einnahmen aus den einzelnen Steuerarten noch besonders aufgeführt, wobei wieder die Zahlen des vergangenen Jahres in Klammern angeführt sind: Vermögenssteuer 1500 M. (1200 M.), Hundesteuer 750 M. (825 M.), Biersteuer 4000 M. (3500 M.), 300 % Zuschläge zur staatl. Grundvermögenssteuer von 7000 M. = 21 000 M. (21 000 M.), 360 % Zuschläge zur Gewerbeertragssteuer 19 800 M. = 19 800 M. (39 600 M.), 720 % Zuschläge zur Gewerbekapitalsteuer von 1600 M. = 11 520 M. (11 520 M.), Ueberweisung an Reichseinkommensteuer 35 010 M. (31 816,50 M.), Umsatzsteuer 6500 M. (6447 M.), Sonstiges 4500 M. (4500 M.) Die Ausgaben aus dem Titel „Steuern und Abgaben" setzen sich wie folgt zusammen: Beitrag zu den Kreis- und Provinzialsteuern 2 6000 M. (24 360 M.), Betriebszuschüsse an die Gemeinde Altrhede 1800 M. (1600 M.), desgl. an die Gemeinde Krechting 500 M. (400 M.), Beitrag zum Amtsbedarf einschl. Armenseasten 36 195 M. (36 854 M.), unvorhergesehene Ausgaben 299,55 M. (27 M.)

Alles in allem kann man angesichts der Finanznöte so mancher Gemeinde die Finanzverhältnisse der Gemeinde Rhede als durchaus gesund bezeichnen, was schon die Herabsetzung des Gesamtetats gegenüber dem Vorjahr um 8 800 M. beweist.

Rhede, 24 April. **Der kath. Gesellenverein** wird am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr im Rößingschen Saale eine große Familienfeier veranstalten. Für den Abend ist der bekannte Vortragskünstler Krusenbaum aus Essen-Rellinghausen gewonnen worden.

* **Rhede**, 25. April. **Kath. Arbeiterverein** Am Sonntag, dem 27. April, und am Sonntag, dem 4. Mai, findet abends 8 Uhr im Vereinshaus St. Joseff ein „Bunter Abend" statt. Eingeladen sind alle Mitglieder, Ehrenmitglieder und deren Angehörigen. Mitglieder sowie eine von ihnen eingeführte Angehörige zahlen je 25 Pfg., sonstige Besucher 50 Pfg. Mitglieder mögen bitte ihre Ausweiskarten vorzeigen. Zum zahlreichen Besuch ladet ein die Theaterabteilung des kath. Arbeitervereins. — Am Sonntag unternimmt die Werkjugendgruppe gemeinsam mit der Theaterabtung des Vereins eine Morgenwanderung. Morgens 5.30 Uhr geht es vom Vereinshaus aus durch den Haus Rheder-Busch nach Rhedebrügge. Dort Besuch der hl. Messe und Rastaufenthalt. Von da aus wird durch Crommert der Rückweg angetreten. Alle Mitglieder des Vereins sowie auch sonstige Freunde und Anhänger des Wanderns sind freundlichst eingeladen.

§ **Borken**, 24. April. **Vieh- und Krammarkt.** Aufgetrieben waren 63 Pferde und Fohlen, 217 Stück Rindvieh und 512 Schweine. Es kosteten Pferde: a) 650 bis 800 M., b) 450 bis 600 M., 2½ jährige Pferde 450 bis 600 M., einjährige Fohlen 280 bis 400 M., Rindvieh: a) 450 bis 600 M., b) 375 bis 500 M., tragende Rinder 400 bis 500 M., Ferkel die Alterswoche 5 bis 6 M. (beste Qualität über Notierung), Läuferschweine (3 — 4 Monate) 45 bis 60 M. Nächster Vieh- und Krammarkt am 20. Mai.

§ **Dorsten**, 25. April. **100 Jahre Berufsschule.** Die Berufsschule der Stadt Dorsten kann in diesem Jahre auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Und zwar lassen sich die Uranfänge als Sonntags- und Zeichenschule bis auf 100 Jahre zurückverfolgen. Seit 10 Jahren besteht die Berufsschulpflicht für die gesamte männliche und weibliche Jugend. Am 1. April 1922 wurde für die gewerbliche Berufsschule ein Direktor angestellt und am 1. Februar 1924 die kaufmännische der gewerblichen Berufsschule angegliedert. Nach und nach bildeten sich so die vier Abteilungen der Schule: gewerbliche, kaufmännische, hauswirtschaftliche Abteilung und freie Abteilung heraus. Mit dem inneren Ausbau der Schule hat aber ihre einwandfreie Unterbringung nicht Schritt gehalten. Die Räume im Vaterskloster sind sehr baufällig. Die unerquicklichen Finanzverhältnisse gestatten aber keinen Neubau, der zudem auf transfähigere Schultern gelegt werden müßte. Das alles ist aber nicht hinderlich, des 100jährigen Bestehens der Dorstener Berufsschule zu gedenken. Wie wir hören, ist man eifrig dabei, die Geschichte der Berufsschule festzulegen. Sie wird sicherlich auch manches Wissenswerte aus der Geschichte der Stadt Dorsten mitteilen. — **Das alte Amtsgericht** in der Lippestraße, ein grauer Fleck in der Häuserreihe, betupft mit einigen roten Plakaten (von der letzten Wahl noch), soll verkauft werden.

Vom Niederrhein.

— **Haldern**, 24. April. **Bürgermeistereiratssitzung.** Der Bürgermeistereirat tagte am 17. April. Der Vorsitzende gedachte zunächst des seit der letzten Sitzung verstorbenen Amtsverordneten Herrn Hermann Licher. Die Versammlung ehrte das Andenken durch Erheben von den Sitzen. Sodann erstattete der Vorsitzende Bericht über den Stand der Verwaltung und die Entwicklung des Amtes im Jahre 1929. Der bereits in der Sitzung der Finanzkommission vorbesprochene Entwurf des Haushaltsplanes für das Jahr 1930 wurde in allen Teilen ohne Abänderung einstimmig angenommen. Die von der Rechnungsprüfungskommission vorgeprüfte Rechnung für 1928, welche zu Beanstandungen keinen Anlaß gab, wurde abgenommen. Die Versammlung beschloß, den Umbau der bisherigen Landwirtschaftsschule für die Amtsräume sofort in Angriff zu nehmen. Der Bürgermeister wurde beauftragt, die erforderlichen Offerten einzuholen und die Arbeiten nach Beratung mit der Baukommission zu vergeben. Ebenso wurden die Einrichtung einer neuen Registratur und andere notwendige Anschaffungen genehmigt. Die Beschlußfassung über die Uebernahme einiger Einrichtungsgegenstände der Amtskasse wurde zwecks weiterer Klärung zurückgestellt. Ein Antrag auf anderweitige Festsetzung der Vergütung für einen Kassengehilfen wurde genehmigt. Gegen 7½ Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung.

— **Büderich**, 24. April. **Einen unglaublichen Leichtsinn** legte am 1. Feiertag ein junger Bursche von einem hier vor Anker liegenden Spleppkahn vor den Augen zahlreicher Spaziergänger an den Tag. Er bestieg trotz Verbotes mit einem Fahrrad das Oberdeck des Schiffes. Plötzlich verlor er wohl die Gewalt über das Rad und der kühne Amateur flog in großem Bogen in das nasse Element, während sein Stahlroß in den Ketten und Tauen hängen blieb. Mit großer Mühe konnte der Bursche, der sich schwimmend über Wasser hielt, gerettet werden. Der Vorgang wurde von den vielen Spaziergängern auf den Damm mit äußerster Spannung verfolgt.

— **Haffen-Mehr**, 24. April. **Angefahren** wurde bei der Wirtschaft Hornecker an der Straßenkreuzung Wesel-Emmerich und Mehrhoog ein sich auf der Arbeitssuche befindlicher auswärtiger Mann von einem Radrennfahrer. Mit schweren Verletzungen wurde derselbe mit Hülfe des Landjägers und des hinzugezogenen Arztes ins Haffener Krankenhaus geschafft. Die Gruppe Rennfahrer fuhr, ohne sich um das Opfer zu kümmern, in schnellstem Tempo in der Richtung Haldern davon.

— **Mörs**, 23. April. **Mit 100 Kilometer Geschwindigkeit in den Tod. Ein hiesiger Abiturient, der sich die Zeppelinlandung auf dem Flugplatz Hangelar ansehen wollte und sich mit seinem Motorrad auf der Fahrt dorthin befand, fuhr auf der Düsseldorfer Chaussee mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometer in ein ihm entgegenkommendes Lieferauto. Der Zusammenprall erfolgt mit einer so großen Wucht, daß der Abiturient auf der Stelle getötet wurde. Der Führer des Lieferwagens erlitt leichte Kopfverletzungen. Die beiden Fahrzeuge wurden schwer beschädigt.**

Aus dem benachbarten Holland.

* **Enschede**, 24. April. **Heimatgeschichtlicher Fund.** Bei den Ausschachtungsarbeiten für das neue Rathaus fand man Steinbildwerke wieder, die das alte Rathaus vor dem großen Brande zierten. Sie stammen aus dem Jahre 1585 oder 1652. — **Das Glockenspiel** ließ zu Ostern bekannte Osterlieder über der Stadt erklingen. Auch die automatische Spieltrommel für die Viertelstunden erhielt neue Volksweisen. Die freien Gewerkschaften hatten ein Konzert am 1. Mai beantragt, erhielten aber von der Stadt ablehnenden Bescheid, da nach der Schenkungsurkunde das Glockenspiel keiner Propaganda nutzbar gemacht werden darf.

Turnen, Sport und Spiel.

F. C. Olympia Bocholt e. V.

Es wird auf die außerordentliche Hauptversammlung im Restaurant „Bürgerkrug" aufmerksam gemacht, die der Verein heute abend 8 Uhr dort abhält. Um das Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird gebeten, da die Versammlung sehr wichtige Entscheidungen zu treffen hat.

Sportklub 1926.

Die erste Mannschaft ist Sonntag spielfrei. —Die Reserve muß in Rees ein noch rückständiges Pflichtspiel austragen; es bleibt abzuwarten, ob sie die Reeser auf eigenem Platz schlagen kann, haben diese doch den dritten Tabellenplatz inne. —Die zweite Mannschaft spielt hier morgens 11 Uhr gegen Lackhausens zweite Elf und dürfte das Spiel wohl gewinnen. — Die erste Jugend trägt in Rhede gegen Spiel und Sport erste Jugend ein Gesellschaftsspiel aus. Anstoß 11 Uhr.

*

Sportfreunde 97. D. J. K.

Am Ostermontag hatten die Sportfreunde die bekannte Jugendkraftabteilung der D. J. K. Mittel-Meiderich zu Gast; sie mußten in beiden ausgetragenen Spielen den Sieg den Gästen überlassen. Den Anfang machte die 1. Jugend, die gegen Duisburg-Meiderichs 1. Jugend mit 2:0 den Kürzeren zog. Auch die 1. Mannschaft legte ihrem Titel Bezirksmeister Bocholt-Rees wenig Ehre ein; denn auch sie unterlag der 1. Mannschaft der Meidericher knapp und mit viel Pech mit 4:3. War auch der Erfolg der Gäste reichlich glücklich, so ist er doch letzten Endes verdient durch das aufopfernde Spiel der gesamten Mannschaft, was man von der Bocholter Mannschaft gerade nicht behaupten kann. Jedenfalls werden aber die Meidericher in Bocholt stets gern gesehene Gäste bleiben.

Am heutigen Freitag findet im Heim eine überaus wichtige Vorstands- und Spielausschußsitzung statt. Beginn 8 Uhr. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen aller Vorstands- und Ausschußmitglieder ist unbedingt erforderlich. „Jugendkraft Heil."

Schutz der Vogelwelt und Förderung von Nistgelegenheit.

In den letzten Jahren haben sich die Fälle der Vogelbeilerei in erschreckendem Umfang gemehrt. Unter Benutzung von Flobert- und sonstigen Kleinkaliberbüchsen pürschen Schuljugend und erwerbslose junge Leute der Vogelwelt nach. Auch in unserer Gegend werden Vogelherde von Unbefugten in ständig wachsender Anzahl errichtet. Tausende von Vögeln werden jährlich in meist roher und widerwärtiger Weise zu Tode gequält. Gerade in diesem Jahre bedürfen wir einer erhöhten Tätigkeit der Vögel und besonders der Singvögel zum Schutze unserer durch die Raupen des Goldafters so sehr bedrohten Obstbäume, damit unserm schwer ringenden Vaterlande nicht ungeheure Werte verloren gehen; denn gerade die Vögel sind — bis auf wenige Ausnahmen — die besten Bundesgenossen des Menschen im Kampfe gegen die tierischen Schädlinge des Fruchtbaues, der Obsternte und der Waldwirtschaft. Gerade in diesem bedrohten Jahre haben wir alle Ursache, unsere Vogelwelt in jeder Weise zu schützen und noch mehr als in früheren Jahren ihnen Nistgelegenheit zu bieten. Jeder Garten- und Hofbesitzer sollte es als eine selbstverständliche Pflicht ansehen, mindestens eine Nistgelegenheit anzubringen und so seine Fruchtbäume nach Kräften vor allerlei Schädlingen zu bewahren. Mit ein wenig Luft und Liebe kann sich jeder einige Nistkästchen selbst bauen, was namentlich eine interessante und erziehliche Arbeit für die Jugend ist. Dadurch wird Vogelschutz zur Vogelpflege. Wer aber ein Uebriges tun will und es bestreiten kann, der lasse sich Nistkästchen oder Nisthöhlen nach Vorschrift des bekannten Vogelschützers und -pflegers Dr. Freiherrn von Berlepsch in Burg Seebach kommen. Sie sind der Natur der verschiedenen Vogelarten entsprechend gebaut und werden von unseren gefiederten Sängern gern bezogen. Als ein wertvolles Hilfsmittel für den praktischen Vogelschutz sind die in den letzten Jahren aufgekommenen sogenannten Niststeine, d. s. Hohlsteine mit Einschlupfloch anzusehen. Die damit gemachten Versuche haben sehr gute Ergebnisse gezeitigt. Staatliche Behörden haben durch Verfügungen angeordnet, daß bei Neu- und Umbauten solche Niststeine eingebaut werden. Auch Privatbesitzer sollten solche Niststeine am Hause anbringen lassen. (Zu beziehen: Firma Harting, Göttingen und Fabrikant Scheid in Büren i. W.) Gerade diese Niststeine bieten die schönste Gelegenheit zur Beobachtung der Vögel und ihrer Lebensvorgänge beim Brutgeschäft, bei der Fütterung der Jungen, der ersten Flugversuche der jungen Vögel usw. Und welche Freude für die Kinder, diese Vorgänge zu beobachten! Die beste Gelegenheit, bei den Kindern Liebe zu unseren gefiederten Sängern zu wecken und zu fördern, ihnen zur Freude, den Garten- und Baumbesitzern und damit der Allgemeinheit zum Nutzen.



tional
Joseph, Rhede
me mit Terrassen.
chaftszimmer.
ten und Kuchen.
nder Kronenbier.
Diverse Schnittchen.
t Schallplatten-
gung
gen für Vereine,
Hochzeiten werden
Kastellan erbeten.
dstand

PORTHAUS
e meinen
AFFEE
hnenkaffee)
t 190 ₰,
tasse m. Untert.
l s.
rten in bekannter
ligen Preisen.
Bocholt,
Ravardistr. 11.
KVERGÜTG.

n !
er !

onseide
nd be-
Meter:
5, 4.80, 3.90 Mk.

Meter:
0, 7.80, 5.80 Mk.

te
fon
reine
12.50, 9.80 Mk.

Meter:
, 8.70, 5.60 Mk.

ld
47
Seiden

OTAL-AUSVERKAUF
wegen Aufgabe des Geschäftes

Teilweise
Preis-ermässigung bis zu 60%

Einige Beispiele:

Popeline reine Wolle jetzt . . . Meter 2.70, 2.15 1.45

Wascheide jetzt . . . . Meter 1.25, 95 75

Woll-Musseline jetzt . . . Meter 2.75 1.98 1.58

Ein Posten Leibchen-Hosen jetzt 3.00, 2.00 1.50

Ein Posten Manchest.-Breeches-Hosen jetzt 8.90, 7.90 6.90

DAMEN-KONFEKTION
zu außergewöhnlich niedrigen Preisen

A. Weyl Warenhaus Bocholt

Unfälle auf den Wegen von und zur Arbeit.

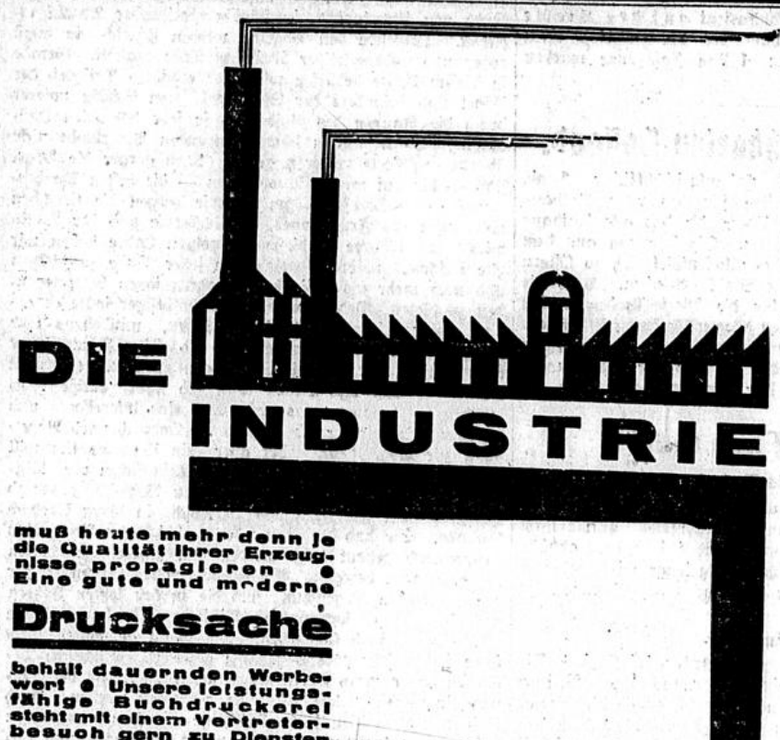
In der reichsgesetzlichen Unfallversicherung werden nur die Folgen von Betriebsunfällen entschädigt. Darunter wurden nur solche Fälle verstanden, die in direktem Zusammenhang mit der Betriebstätigkeit auftraten. Die auf den Wegen von und zur Arbeit sich ereignenden Unfälle wurden hierzu nicht gerechnet. Eine dahingehende Abänderung des Gesetzes ist aber seit dem 17. Juli 1925 in Kraft. Seitdem gilt als Beschäftigung in einem der Versicherung unterliegenden Betriebe der mit der Beschäftigung in diesem Betriebe zusammenhängende Weg nach und von der Arbeitsstätte. Und das mit Recht. Werden doch diese Wege nicht im privatwirtschaftlichen Interesse unternommen, sondern nur, um die an sich versicherungspflichtige Arbeitstätigkeit überhaupt ausüben zu können.

Es sind aber durch die rechtsprechenden Behörden schon eine ganze Anzahl Zweifelsfragen darüber zu lösen gewesen, wo der Weg zur Arbeit beginnt, und wo der Heimweg aufhört. So ist z. B. entschieden worden, daß in Häusern mit einzelnen, in verschiedenen Stockwerken befindlichen abgeschlossenen Mietwohnungen, die Treppe zum „Betriebswege" gehört. In einem Einfamilienhaus dagegen rechnet das gesamte Gehöft zur Wohnung und beginnt der Betriebsweg weder schon auf der Treppe, noch auf dem Gang durch den Vorgarten, sondern erst beim Verlassen des Grundstückes.

Weitere Zweifelsfragen tauchen auf, wenn der Betriebsweg aus eigenwirtschaftlichem Interesse auf gewisse Zeit unterbrochen wird. Das kann geschehen, indem zur Erledigung privater Besorgungen ein Umweg notwendig ist und auf diesem oder in Fortsetzung desselben sich ein Unfall ereignet, oder indem kein Umweg hierzu notwendig ist, also auf dem direkten üblichen Betriebswege die private Besorgung erledigt wird. Das Reichsversicherungsamt hat hierzu als oberste Instanz u. a. folgenden Fällen entschieden. Der verhältnismäßig kurze Aufenthalt von einer halben Stunde in einem Wirtshaus nahe der Arbeitsstätte, der für den Kläger nach der angestrengtesten Tagesarbeit eine Erholungspause darstellte und ihm Gelegenheit gab, zwei Glas Bier zu trinken und sein Butterbrot in Ruhe zu verzehren, könnte dem anschließenden Heimweg die Eigenschaft eines mit der Beschäftigung im Betriebe zusammenhängenden Weges von der Arbeitsstätte nicht nehmen. Wird dagegen eine Gastwirtschaft erst kurz vor Erreichung der Wohnung aufgesucht, so wird die Unterbrechung des Heimweges als nicht mehr durch den Betrieb veranlaßt angesehen, da so kurz vor dem Endziel eine Erholung und Stärkung nicht mehr notwendig war. Wird der Wirtshausbesuch auf längere Zeit ausgedehnt, in einigen Fällen handelte es sich um 1—3 Stunden, so hat sich der Verletzte aus eigenwirtschaftlichen Gründen dort aufgehalten und sich dadurch vom Betrieb gelöst. Erschwerend fällt noch ins Gewicht, wenn als Folge des Wirtshausbesuches Trunkenheit festgestellt worden ist.

Neuerdings mußte eine Entscheidung darüber gefällt werden, ob durch Einkäufe auf dem Wochenmarkt anläßlich des Heimweges dieser als unterbrochen zu gelten hatte. Eine Arbeiterin wollte einige Einkäufe für ihren Haushalt besorgen und mußte zum Aufsuchen des Wochenmarktes einen Umweg machen. Als sie einige Einkäufe getätigt hatte und diese in einem anderen Verkaufsstande fortsetzen wollte, wurde sie beim Ueberqueren der Straße überfahren. Hier wurde entschieden, daß die Klägerin mit ihrem Uebergang zum Wochenmarkt in eine größere Gefahrenzone eingetreten sei. Der Markt wurde auf einer Straße abgehalten, die dem öffentlichen Verkehr, insbesondere auch Kraftfahrzeugen diente. Die auf dem Wochenmarkt einer Großstadt vorhandene Anzahl von Ständen und anwesenden größeren Mengen von Einkäufern verhindern erfahrungsgemäß eine bequeme Uebersicht, wie sie sonst auf lediglich dem Straßenverkehr dienenden Straßen besteht. Absicht des Gesetzgebers ist es gewesen, daß bei einer Abweichung vom gewöhnlichen Wege nach und von der Arbeitsstätte nicht unter allen Umständen die Versicherung wegfällt, sondern daß die Anschauungen des Lebens unter Berücksichtigung der Dauer und der Art der Aenderung des Weges dafür maßgebend sein sollen, ob eine Loslösung des Versicherten von seinem Arbeitsweg vorliegt oder nicht.

Aus diesen wenigen angeführten Beispielen ist ersichtlich, daß in den Einzelfällen sehr strenge Zweck und Dauer einer Unterbrechung des Weges von und zur Arbeitsstätte geprüft werden. Die Verkehrsgefahren sind nicht allein in den Großstädten ständig im Wachsen. Es liegt im Interesse der Arbeitnehmer, die fraglichen Arbeitswege möglichst ohne Unterbrechungen und Umwege zurückzulegen, da sie sonst bei eintretenden Unfällen sehr leicht ihrer Entschädigungsansprüche verlustig gehen können und günstigstenfalls nur auf unsichere zivilrechtliche Schadenersatzansprüche, z. B. gegen Führer von Fuhrwerken usw., angewiesen sind.



muß heute mehr denn je die Qualität ihrer Erzeugnisse propagieren • Eine gute und moderne

Drucksache

behält dauernden Werbewert • Unsere leistungsfähige Buchdruckerei steht mit einem Vertreterbesuch gern zu Diensten

J. & A. Temming, Bocholt i. W.

Realschulstraße Nr. 14 Telephon Nr. 3054

Zur ersten Niederrheinischen

Wanderer

Automobil-Ausstellung

(ca. 12 Fahrzeuge in allen Ausführungen)

vom 22. bis 29. April 1930 in meinen Ausstellungsräumen

ladet ergebenst ein k2932

L. Waldthausen, Wesel, Telefon 1575.

Der Schützen-Verein Mussum

hält am Samstag, dem 26. April 1930, 6 Uhr abends, seine

Generalversammlung

im Vereinslokal Egeling ab, wozu alle Mitglieder dringend eingeladen werden. (2962

Der Vorstand.

Produktiv-Genossenschaft

„Eintracht"

e. G. m. b. H.

Mitglieder! Verbraucher!

Der schlechten wirtschaftlichen Lage Rechnung tragend, bieten wir für diese Woche an:

frisches

Rindfleisch

das Pfund nur 90 Pfg.

Mitglieder und Verbraucher, laßt Euch diesen Vorteil nicht entgehen!

Mitglieder der Konsum-Genossenschaft „Eintracht" erhalten auf alle Preise noch

4 Proz. Rabatt

Der Verkauf findet an jedermann in den folgenden Abgabestellen statt:

Langenbergstraße
Karolingerstraße (nur Samstags)
Mühlenweg
Rhede, Bahnhofstraße.

Der Vorstand.

Zum 1. Mai suche ich eine angehende

Verkäuferin

mit guten Zeugnissen, oder ein

Lehrmädchen

aus guter Familie (2975

Hedwig Rademaker, Lederwarengeschäft Ostermarkt.



Alpina

DAS KENNWORT GUTER UHREN

Alleinverkauf für Bocholt:

A. Bauhuis, Kirchstraße Ruf 3281.

Korbwaren Korbmöbel

Neuanfertigung Reparaturen

H. Vieth, Korbmachermeister

Ravardistr. 16. Zu erreichen Telefon 2473

Zum baldigen Eintritt kath.

Mädchen

für Küchen- und Hausarbeit gesucht.

Hohenstaufenstr. 15.

Sauberes, fleißiges

Mädchen

für 4—5 Wochen zur Aushilfe gesucht.

Bahnhofstr. 22.

Für die Sommermonate ein aus der Schule entlassenes

Mädchen

zu ein. Kinde gesucht

Bennemann, Trommert.

Für 19jährigen

Jungen

vom Lande, wird z. 1. od. 15. Mai Stellung bei einem kath. Landwirt als Pferde- od. Ackerknecht gesucht

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Apollo-Theater

Das Programm der großen Sensationen

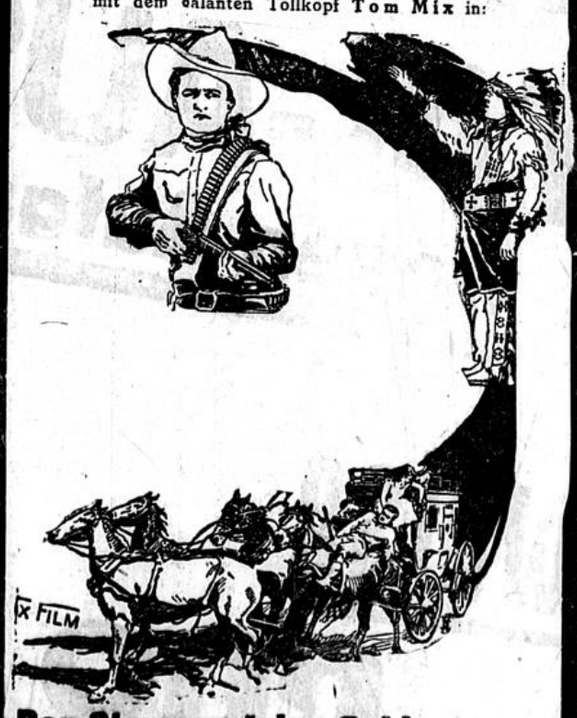
Freitag, Samstag, Sonntag, Montag

der in der ganzen Welt aufsehenerregende Ufa-Sensations-Großfilm



Wer ist der Würger? Wer ist der geheimnisvolle Verbrecher, der die Eisenbahn-Katastrophen herbeiführt? Donnernd brausen die Züge dahin — krachend fliegen die Splitter. Ein Auto rast durch die Nacht. Wo ist die Weiche? Wo ist das Stellwerk? Aber — wer ist der Würger? — 8 gewaltige sensationelle Akte.

Zweitens: den neuen Fox-Film aus dem Wilden Westen mit dem galanten Tollkopf Tom Mix in:



Der Sturm auf den Goldexpress

Ein Film in 8 spannenden Akten, aus jener wilden Zeit, da eine Reise nach dem Westen Amerikas noch gleichbedeutend war mit täglichen Gefechten gegen weiße oder rothäuptige Räuber.

Außerdem das 2aktige Lustspiel **Der Weisenknabe** und den Lehrfilm **Das Hühnerparadis.**

Enthaarungs-Milch-Creme „Exex"

hat durch seine vorzüglichen Eigenschaften Weltruf erlangt. Die Haare sind wie weggehaucht, die Haut glatt wie Marmor! Tube 2 Mk. Hersteller: Parfümeriefabrik „Exlepäng", Berlin SO 174. — Hier zu haben: 1492

Salon Scheer-Rapp, Ravardistr. 33

Capitol-Theater

Zwei unerhörte Großfilme

werden

Freitag, Samstag, Sonntag, Montag

das Tagesgespräch unserer Stadt bilden.

I.

Das erfolgreiche Ufa-Großlustspiel mit



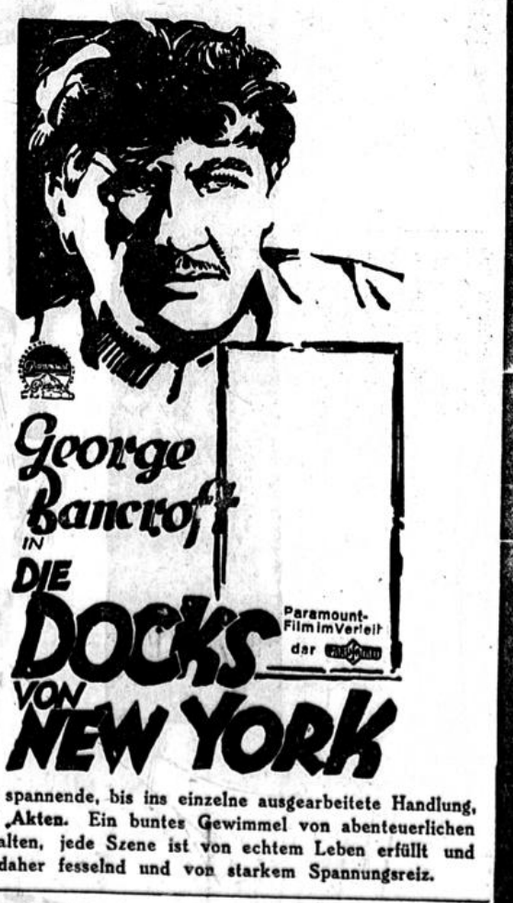
Wenn du einmal dein Herz verschenkst

dann schenk es mir

Nach dem weltbekannten Roman „Der Vagabund vom Aequator" Ein Filmlustspiel in 9 Akten voll Uebermut und sprühender Laune, erfüllt von Lilian Harveys unübertrefflichem Humor. — In der weiteren Besetzung: Igo Sym, Harry Halm, Karl Platen, Valeria Blanka, Rudolf Biebrach u. a. m.

II.

Den Parufamet-Sensations-Großfilm mit dem bekannten Hauptdarsteller aus dem Film „Unterwelt"



George Bancroft IN **DIE DOCKS VON NEW YORK**

Paramount-Film im Verleih der Parufamet

Eine spannende, bis ins einzelne ausgearbeitete Handlung, in 8 Akten. Ein buntes Gewimmel von abenteuerlichen Gestalten, jede Szene ist von echtem Leben erfüllt und daher fesselnd und von starkem Spannungsreiz.

Im Beiprogramm die 2aktige Kriminal-Groteske

Anfänger

und den Lehrfilm (2970

Tier-Akrobaten.